

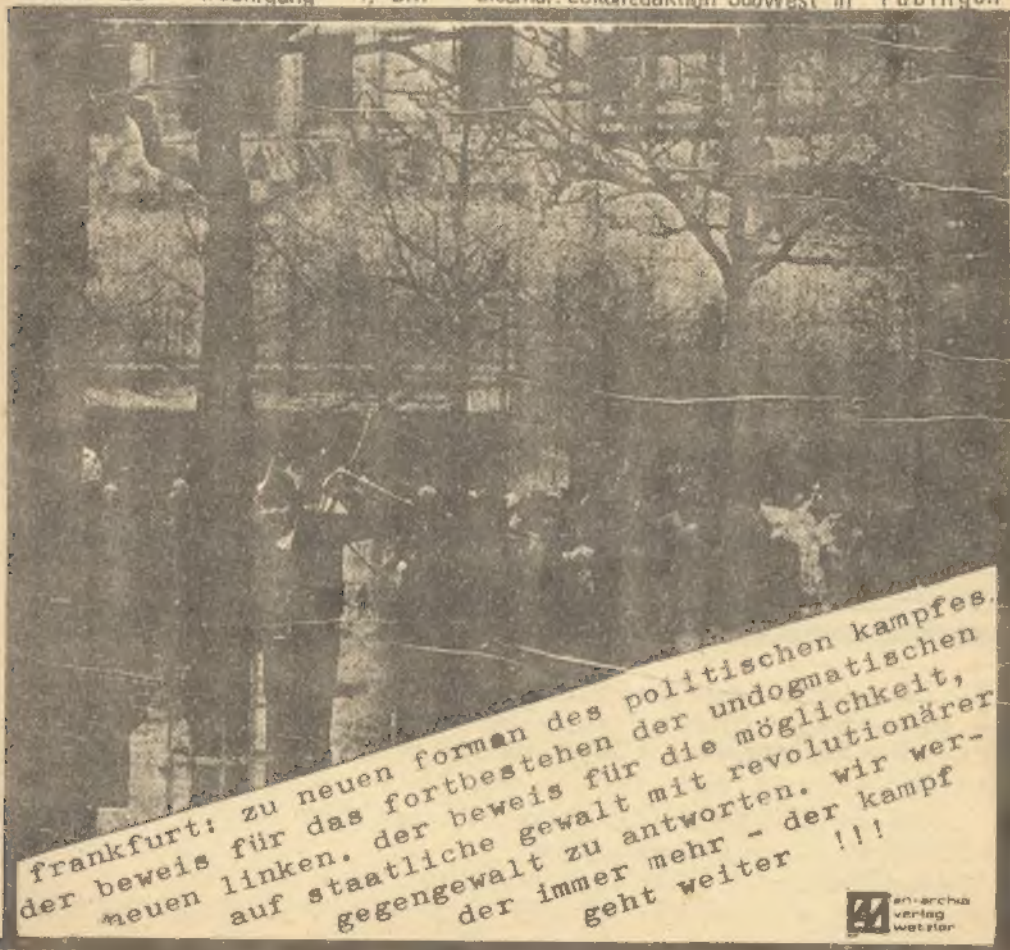
# anarcho- info

A 1550 f. m. aug. 7/91

internes kommunika-  
tionsorgan der anar-  
chistischen & räteko-  
mmunistischen gru-  
ppen im deutschspr-  
achigen raum.



Nummer 20 - 4. Jahrgang - 1,-DM - diesmal: Lokalredaktion Südwest in Tübingen



frankfurt: zu neuen formen des politischen kampfes.  
der beweis für das fortbestehen der undogmatischen  
neuen linken. der beweis für die möglichkeit,  
auf staatliche gewalt mit revolutionärer  
gegengewalt zu antworten. wir wer-  
den immer mehr - der kampf  
geht weiter !!!

an-archa  
verlag  
wetzlar



# Das geht alle an:

**@-INFO-KRITIK**



info ist vor fast 4 jahren von genossen gegründet worden, um den beginn einer verbesserten kommunikation zwischen den verschiedenen, zahlreichen und vereinzelt gruppen und genossen der räse-anarcho- und an autoritären bewegung zu verbessern, oder besser: erst herzustellen. inzwischen haben 4 gruppen die info redaktion übernommen, und seit nummer 18 wird info von 11 lokalredaktionen und -koordinationsstellen getragen. auf 2 bundeskongressen ist das konzept des infos diskutiert und verbessert worden.

wir meinen, anarcho-info ist kein sonderlich gutes blatt. es wird seiner funktion nicht gerecht, die träger des infos sind oftmals zu isoliert, die aktualität des infos ist nicht immer gewährleistet, die berichte im info sind nur oft genug falsch, ungenügend, übertrieben oder untertrieben, viele artikel, die über wichtige sachen geschrieben werden müßten, werden nie geschrieben, weil uns die informationen nicht erreichen, die verbreitung des infos ist mehr als mäßig, viele genossen haben noch nie davon gehört; bei anderen genossen türmen sich die infos in den schubladen.

mit diesen kritiken stehen wir nicht allein, viele genossen haben uns geschrieben, haben geschimpft, sich beschwert, haben aufgehört, mitzuarbeiten. zwar sind viel mehr neue mitarbeiter hinzugekommen, zwar erreicht info viel mehr leute als je zuvor, zwar gibt es mehr zu berichten als früher, zwar sind unsere aktivitäten mehr, unsere kommunikation größer geworden, aber trotzdem ist es höchste zeit, die

## INFO-DISKUSSION

endlich voranzutreiben; gerade weil info sich gestärkt hat, ist es an der zeit, endlich info zu demokratisieren und zu einem blatt zu machen, das seiner funktion gerecht wird. wir haben nämlich besseres zu tun, als ein blatt zu leben zu erhalten, das nur aus tradition erscheint. zu manchen regionen, vor allem berlin und süddeutschland ist die verbindung und sind die informationen zu mäßig, daß es an aussicht, als wäre die bewegung sich hier trennen, als daß wir uns mehr und mehr auseinanderarbeiten.

deshalb rufen wir alle genossen auf, den anfang zu machen und eine

## INFO KRITIK

zu leisten. wenn genug zusammenkommt, werden wir versuchen, die vorschläge zu verwirklichen und sie evtl. in einer sondernummer zu veröffentlichen.

zu den oberen punkten im einzelnen:

die umstellung auf lokalredaktionen hat den informationsfluß und die kontrollmöglichkeiten um die richtigkeit der artikel zwar erhöht, aber noch immer müssen wir artikel abdrucken, in denen objektiv scheid steht: einfach, weil wir nichts nachprüfen können, nicht informiert sind. NIMMT KONTAKT ZU FÜR REGIONALSTELLEN AUF!

## @-INFO-KRITIK



auf dem februar-treffen (vgl. info 19) wurde die einrichtung von aktuellen sonderinfos beschlossen, die die lokalstellen im einzug machen. inzwischen sind davon zwei erschienen (halbinseln). wir hoffen, die in punkt in zukunft verbessern zu können.

GEHT ZU EUREN LOKALSTELLEN, WENN IHR AKTUELLE INFORMATIONEN HAT, DIE BUND WEIT VERBREITET WERDEN MÜSSEN, SIE KÖNNEN SONDERINFOS MACHEN!

wir können nicht die richtigkeit aller berichte nachprüfen. die zuverlässigkeit der berichte wird aber in dem maße zunehmen, wie mehr genossen mitarbeiten, wie mehr informationen eingehen, wie die lokalstellen mehr überblick erhalten. vor allem bitten wir die informanten, reale einschätzungen zu liefern, und nicht mit phantasiegeschichten zu kommen - der inhalt von info wird nicht von uns gemacht - wenn er dies ist, liegt das auch an euch!

SCHICKT UNS RICHTIG, DIE RICHTIG SIND, SIE SIND SELBSTKRITISCH GEGENÜBER EUREN EINSCHÄTZUNGEN!

viele informationen erreichen uns nicht, besonders in berlin und bayern sind unsere informationen widersprüchlich; spirituell. wir können aber alle genossen auffordern, uns ihre berichte regelmäßig zu schicken.

SCHREIBT UNS, WENN IHR WISSEN WAS LÄUFT, INFORMIERT UNS, WENN IHR WAS ZUM INFO BEITRAGEN KÖNNT!

durch die lokalstellen wird info zwar besser verbreitet als früher, aber immer noch erreicht es vielleicht nur die hälfte der genossen. wer info kennt, sollte andere genossen, die er trifft, darauf aufmerksam machen. wir werden faktenzettel an gruppen verschicken, die diese weitergeben sollen. geht das info weiter, wenn ihr es gelesen habt!!! wenn jemand info abonnieren will, soll er sich an seine lokalstelle wenden!

GEHT INFO WEITER, ERZÄHLT EUREN GENOSSEN, DASS ES INFO GIBT, BESTELLT SIE IHNEN LOKALSTELLEN!

und nun noch was allgemeines.

die konzeption des infos ist, allen undogmatischen strömungen im deutschsprachigen raum als diskussionsbasis zu dienen. info soll ein forum sein, in dem die praxis, die theorie, diskutiert wird. deshalb brauchen wir berichte der praxis der einzelnen gruppen. wir brauchen informationen aus dem kampf, vom kampf, aus der propaganda, von bücher- und zeitungsmarkt. all das versuchen wir einzusetzen in koordinierung, mit dem ziel einer organisatorischen strukturierung. (wie die aussieht, kann man den alten infos entnehmen, mehr darüber wird zu pfingsten auf dem kongress laufen!) die qualität dieser organisation wird wiederum die diskussion der theorie beeinflussen, dies sind die komponenten im info-konzept. klar?

nun, es ist logisch, daß mehrere infos an die bullen gehen. darum berichten wir nur über die sachen, die man veröffentlichen kann. alles, was im untergrund erscheint und passiert, hat natürlich im info nichts zu suchen. was adressen angeht, die auf den lokalstellen sind, so ist selbstverständlich dafür gesorgt, daß die nicht in den häusern aufbewahrt und bullensicher verstaubt werden. es ist jagerade ein vorteil, daß jetzt nur noch 10-15 kontaktadressen genügen, als 50 wie bisher. jeder, der kontakte zu anderen genossen entweder im geografischen raum oder in bestimmten projekten sucht, kann von den stellen informationen kriegen, wenn er vertrauenswürdig ist.

wir sollten also unseren geheim-kult nicht zur bromse der bewegung machen: GHEIMHALTUNG DORT, WO SIE NOTWENDIG IST - KOMMUNIKATION DORT, WO SIE UNS NÜTZT! -



ein letzter punkt: manche genossen kritisieren info als völlig konzeptionslos, als sektiererblatt, als privatvergnügen von ein paar psychisch krank-n leuten. was das letzte anbetrifft, so stimmt es außerordentlich, als info einige zeit nur von wenigen genossen getragen wurde, die nicht einsahen, daß ein projekt für kommunikation in einer heterogenbewegung nach anfänglichen mißerfolgen kaputtgehen sollte. sicherlich ist in der vergangenheit manches zu rosig dargestellt worden, manches übertrieben worden. auch von uns, was das psychisch kranke angeht, so meinen wir allerdings, daß wir es nicht mehr und nicht weniger sind als die meisten menschen in diesem kranken system.

heute allerdings wird info von mehreren redaktionen getragen und es hat sich ein stamm von leuten gebildet, die das organ aktiv tragen. es ist nicht mehr das privatblatt von ein paar wetzlerer genossen! auch sehen wir die realität nicht mehr aus dem idyllischen provinzblickwinkel.

sektiererblatt? nun, wir meinen, daß der rahmen ("im breider undogmatischen linken) recht weit gesteckt ist. wer info liest, weiß, daß wir keine edelanarchisten sind. im gegenteil - mit diesem ist die zusammenarbeit sogar recht problematisch! die werfen uns nämlich abweichertum und verrät der linie vor. wir meinen jedenfalls, daß der bewegung links der parteien etwas mehr kommunikation nicht schaden könnte.

konzeptionslos? wer das meint, sollte erstens die alten infos lesen,

und zweitens daran denken, daß wir ein forum und kein linienblatt sind. wenn wir konzeptionslos sind, dann ist es die bewegung auch. info jedoch ist ein faktor, dies zu ändern.

die genossen, die diese kritik lieferten, forderten die einstellung des infos. dazu sind zwei bemerkungen zu machen: 1.) dazu ist einzig ein bundeskongress fähig. das geht nicht nach dem wunsch von wenigen genossen. 2.) wir meinen, daß man damit das kind mit dem bade ausschütten würde, denn:

ES GIBT EIN INTERNES KOMMUNIKATIONSORGAN. WENN ES STILLCHEIT IST, SOLLTE ES VERSTÄRKT WERDEN. FÜR JEDEN, DER ERNSTHAFT AN EINER STÄRKUNG EINER UNDOGMATISCHEN BEWEGUNG INTERESSIERT IST, KANN ES NUR EIN WAHL GEBEN:

INFO EXISTIERT - NUTZEN WIR ES !!!!!

## ANARCHO - CAMP 1973

In info 17 kündigten wir für diesen sommer ein anarcho-camp an. wir hatten vor, mit internationaler besetzung und ein paar dutzend genossen in diesem sommer ein paar tage irgendwo zu zirk leben, zusammen diskutieren, spaß haben, lieben, essen, sich kennenlernen.

bisher haben wir nur aus dem ausland echo e halten.

wer will aus deutschland mitmachen? wo könnte irgendswo machen?

schreibt mal, schickt vps rüge an stelle rhein-main!

## ANARCHO KONGRESS

### REGIONALTREFFEN RHEIN-MAIN ZUR KONGRESSVORBEREITUNG

Ein Regionaltreffen No  
Ost fand in Hamburg  
Bericht liegt noch vor

#### -kurzbericht-

auf dem februar-treffen zur kongressvorbereitung (info 19) wurde beschlossen, bis mitte mai in den einzelnen regionen xxxxx treffe durchzuführen, um mit den gruppen undgenossen perspektiven für regionale organisation und den kongress durchzusprechen, und festzustellen, ob ein kongress für notwendig gehalten wird.

bei wetzlar trafen sich über obern genossen aus dem raum rhein-main. zur gleichen zeit war am gleichen ort ein weiteres treffen, insgesamt waren ca 60 genossen anwesend.

auf dem regionaltreff waren 21 genossen anwesend. (rosberg, rdheiber, gießen, marburg, koblenz, wetzlar, dillenburg) aus anderen regionen nahmen teil genossen aus hamburg, berlin, köln, wilhelmshaven und lausanne. nicht erschienen waren mainz, siegen und aschaffenburg; frankfurt hatte aus termingründen abgesagt, andere genossen aus dem dillkreis waren inzwischen verzogen.

der kontakt zwischen diesen gruppen war in der vergangenheit recht schwach. gerade kurz vorher, durch die aktionisten in frankfurt und durch die gemeinsame rote-hilfe praxis in gießen, marburg und wetzlar, hatten wir kontakte aufgenommen und uns öfter getroffen.

deshalb begannen wir mit kurzen berichten über die aktivitäten in den einzelnen orten. diese informationen und weitere details stehen in einem protokoll, daß über die lokalstelle wetzlar bezogen werden kann.

explizite anarcho-gruppen gibt es nur in wetzlar; in gießen und marburg sind die anarchos größtenteils in und um die rh organisiert.

zum kongress wurden erstmalig die verschiedenen motivationen dargestellt. einstimmig wurde ein solcher kongress begrüßt. die situation ungefähr die, daß viele anarchos und undogmatische einfach isoliert in der luft hängen, entweder ausfließen, oder in die parteien gehen. lediglich die rote hilfe als alternative undogmatische gruppe hat vernachlässigt, einen teil der genossen aufzusaugen. die rh arbeit wurde zwischen allen gruppen als wichtiges künftiges aktionsgebiet und bei der zusammenarbeit angesehen. auch sind die theoretischen diskussionen innerhalb der rh's für die anarcho-bewegung von großer bedeutung, nach der rolle der rh in frankfurt.

war diskutiert den reihe nach die punkte für den inhalt des kongresses, die im februar erarbeitet worden waren. sie deckten sich etwas mit den vorstellungen der genossen.

gießener genossen schlugen vor, bereits vor dem kongress (in sonder info) die situationsberichte der gruppen zu veröffentlichen um so einen tag zu sparen.

in unserer nordheessischen umgebung machten wir auch einen geeigneten tagungsort aus, in dem wir den kongress abhalten können, ort usw. werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. gut daran ist, daß der ort grafisch zentral ist und genossen führt, also nichts kostet.

anschließend diskutierten wir die notwendigkeit, künftige politischer zusammenarbeit. wir kamen überein, einmal monatlich uns jeweils einer anderen stadt zu treffen, und ein forum der aktivitäten bilden. eine gemeinsam durchgeführte tournee mit tbn steine schreibung wurde ins auge gefaßt, es wurde geplant, für marburg, gießen und wetzlar eine anarcho-zeitung herauszugeben. die einzelnen arbeitsperspektiven wurden recht genau diskutiert.

wir hoffen, in zukunft besser zusammenzuarbeiten und die recht gewordenen antiautoritären scene wieder etwas auf die beine zu bringen für das nächste semester wollen gießen und wetzlar zusammen an der gießen einen büchertisch machen.

nähere informationen und trefftermine über stelle wetzlar,

# achtung

-1-

der anarcho kongress 73 findet pflingsten statt.  
der ort wird nâch rechtzeitig bekanntgegeben  
(wahrscheinlich nâhe marburg). in wetzlar er-  
scheint hierzu ein kongress-sonderinfo. schickt  
eure beitrâge hin: gruppenkurzberichte, arbeits-  
analysen, inhaltliche diskussionen, kritiken, vor-  
schlâge zur tagesordnung.



## ANMELDUNG

Hiermit melde(n) ich/wir mich/uns zum anarcho-  
kongress 73 an. ich gehôre zur gruppe .....  
...../zu keiner gruppe. Ich/wir mache(n)  
folgende arbeit.....

Ich/wir mache(n) keine arbeit, und kommen, weil

Anzahl der Personen: .....

Fahrzeug ja/nein ..... (art)

Liegt ein Bericht/Beitrag vor? .....

Anschrift: (nur, wenn ungefâhrlich)

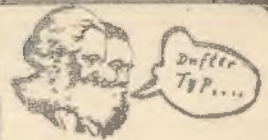
Bâtte móglichst schnell an Lokalstelle 21 Rhein-  
Main, Horst Stowasser, 633 Wetzlar, Postfach 2602  
schicken!



# ORGANISATION

das sozialistische büro  
offenbach

und wir



## Zur Frage der Organisation:

Beispiel: Wilde Streiks der letzten Wochen bei Mannesmann und Höchst. Die Trotzlisten (GIM/RKJ) sind keine 1000 Leute, also weniger als wir. Trotzdem muss man sich erst eine trotzkistische Zeitung kaufen, um aktuelle Informationen zu kriegen. Woran liegt das? Die Trotzlisten würden sagen, am Vorzug ihres leninistischen Kaderprinzips. Das ist bekannt, auch dessen Folgen. Wenn wir also den Leninismus als autoritäre Organisationsform ablehnen und für unfähig halten, eine wirkliche Befreiung der unterdrückten Massen zu sichern, so müssen wir auf der anderen Seite mit aller Kraft unsere bisherige Unverbindlichkeit und Unorganisiertheit bekämpfen. Wir brauchen eine starke libertäre Organisation. Das Zeitungsproblem wäre leicht zu lösen: Jede lokal arbeitende Gruppe ist verpflichtet, wenn in ihrer Gegend wichtige Aktionen wie Streiks laufen, wenigstens mit den Betroffenen Kontakt aufzunehmen, ein Interview mit den Streikenden zu machen. Jede arbeitende Gruppe versteht sich als Lokalredaktion einer monatlichen Zeitung, die von allen Gruppen vertrieben wird. Das wäre ein erster Schritt zur Stärkung der libertären Bewegung und zu verbindlicherer Arbeit. Der zweite Schritt ist der: in der BRD/Westberlin verstärkt sich innerhalb der Linken eine Tendenz in der Richtung der Sozialistischen Zentren und des Sozialistischen Büros Offenbach. In den Thesen der Arbeitsgruppe Sozialistisches Büro wird ausdrücklich erklärt (S. 30-31): Ziel ist die gesellschaftliche Selbstverwaltung der assoziierten Produzenten. Die Organisationsformen der sozialistischen Bewegungen müssen diesem Ziel entsprechen. Herkömmliche Modelle einer autoritären Kaderpartei verbieten sich also. Die Aufgabe der sozialistischen Organisation ist es, die Solidarität und Selbsttätigkeit zu fördern, die Bewegung zu einem Ort freier Diskussion und uneingeschränkter Demokratie zu entwickeln. ES GIBT ALSO KEINEN GRUND WARUM LIBERTÄRE HIER NICHT MITARBEITEN SOLLTEN! Unmittelbar nächstes Ziel der Bewegung um "Links" und "Express" ist eine Bewegung autonom und solidarisch kooperierender Gruppen in der BRD/Westberlin, als erster Schritt auf dem Weg zur sozialistischen Praxis. Hier ist unsere Aufgabe: aktive Mitarbeit auf lokaler Ebene in den Sozialistischen Zentren. Dort werden wir die bereits best. ehenden libertären Tendenzen verstärken und libertäre Inhalte (Selbstorganisation, Basisdemokratie) mit einbringen. Gleichzeitig sollten wir unbedingt mit Artikeln in "Links" und "Express" unseren Beitrag zur gemeinsamen Diskussion sozialistischer Theorie und Praxis verstärken. FÜR EINE EINHEITLICHE LIBERTÄR-SOZIALISTISCHE BEWEGUNG ! -9-

# FRANKFURT:

## WIDERSTAND IST MÖGLICH !

Am Samstag, den 31.3. trafen sich etwa 4000 Genossen am Opernplatz. Die Bullen waren auch schon da und verteilten Flugblätter in denen auf das weiterbestehende Demoverbot hingewiesen wurde. Allerdings sollte auf den "Vollzug" des Verbots verzichtet werden, wenn folgende Auflagen erfüllt werden:

- Keine Schlaginstrumente wie Knüppel etc.
- Keine Eier oder andere Wurfgegenstände
- Kein Zug zur Innenstadt

Um 11 Uhr 30 marschierten die Genossen in Richtung Westend los, die Bockenheimer Landstrasse runter, bis zur Schuhmannstr., dann zum Kottenhofweg, dann zum Opernplatz zurück. Jeweils vor den besetzten Häusern, das waren sieben oder acht, hielt der Zug und machte eine Kundgebung.

In einer leeren Baugrube - ein Abrissgrundstück in der Schuhmannstr. - übten die Bullen Objektschutz zur Erbauung der Demonstranten. Über der Bauzaun riefen sie ihnen zu: "Zoo", "olle Römer".

Als der Zug zum Opernplatz zurückkam, war der Zugang zur Innenstadt schon von Bullen abgeriegelt. Mittendrin stand provozierend ein Wasserwerfer, der aus allen Rohren tropfte. Man setzte sich zunächst mal hin, während über Lautsprecher Solidaritätserklärungen der FIAT-Arbeiter aus Turin verlesen wurden und Leute aus Marburg und Darmstadt über ihre Hausbesetzungen berichteten, die einen Tag vorher gelaufen waren. Nachdem noch Redebeiträge in deutscher und italieni-

# WOHNUNGSKAMPF

scher Sprache verlesen wurden, erklärte der ASTA die Demo für beendet und forderte die Leute auf, friedlich in kleinen Gruppen in die Innenstadt zu gehen, um dort mit der Bevölkerung zu diskutieren. An den konfusen und durchblickslosen Bullenketten vorbei gingen die Leute (etwa 2000) durch die nichtabgeriegelten Passagen zur Hauptwache. Dort passierte erstmal nichts. Bullen - im Rücken mehrere Wasserwerfer - und Demonstranten belauerten sich gegenseitig 15 Minuten später tauchte ein Lautsprecherwagen der Bullen auf, von dem man nur hörte: "Achtung hier spricht die Polizei...". Der Rest war in einem Aufschrei der 2000 unter, die ersten Steine flogen. Die Auseinandersetzung eskalierte dann von Minute zu Minute. Wurde eine Strasse von den Bullen geräumt, stürmte man eine andere. Auf der Fussgängerzone zwischen Trambahnhof und Hauptwache wurde aus der U-Bahn Material geholt und Barrikaden errichtet. An der Hauptwache selbst enterte ein Genosse einen Wasserwerfer und lenkte den Wasserstrahl in die Bullenkette. Als er runtergezerrt wurde stürmten 300 Leute zu Hilfe und versuchten ihn aus den Händen der Bullen zu befreien. Die anderen standen zu beiden Seiten der Hauptwache und schmissen mit allem was ihnen unter die Finger kam: Steine, Blumen, Töpfe, Gartenstühle.

Es war klar: durch einen extrem brutalen Bulleneinsatz sollte die ganze Versammlung möglichst schnell zerschlagen werden. Geknuppelt wurde wahllos in die Menge, egal ob es Demonstranten oder "Mur" Passanten waren. Allerdings hatte dieses Vorgehen einen anderen Effekt als gewünscht: viele Passanten wurden unheimlich sauer, schappten sich was zum zuhauen und prügelten die Bullen durch.

Nach etwa zwei Stunden zogen die Genossen von der Hauptwache ab. 5-600 bildeten einen Zug und marschierten zu einem anschliessenden Teach-In in der Uni. Aber weder auf dem Weg zur Uni noch während d Teach-Ins liessen sich Bullen blicken. Nur wenn sie auf dem Weg dorthin am Zug vorbeifuhren, wurden sie mit Steinen begrüsst. Dann gaben die Fahrer jeweils Gas und machten, dass sie davongamen.

Die  
waren  
früher  
militanter,  
die  
Leut'!!

doch



Hintergrund der Frankfurter Aktionen etwas deutlicher zu sein, bringen wir hier Auszüge aus Flugblättern zur Situation besetzten Häuser.

Besetzungen und die politischen Folgen

in der Eppensteiner Str. 47 in der Corneliusstr. 24 die Häuser in Frankfurt besetzt wurden, war es zunächst absolut Neue an diesen Aktionen, was die Stadt unter anderem daran hinderte, massiv dazwanzuschreiten.....

Jahr lang geschah nichts. Die versuchte Besetzung des Burgwegs 113, anlässlich es zu einer regelrechten Schlacht zwischen Demonstranten und Polizei kam. "Der Widerstand war unvorbereitet wie er war, blieb bestehen. Dennoch war die Aktion politisch erfolgreich. Es wirkte eine spontane Solidarität aus. Vier Tage später wurde die Stadt durch eine militärische Besetzung der Bockenheimer Str. 111 unter dem Schutz von

5.000 Demonstranten die einzige militärische Antwort auf den Polizeiterrortage zuvor gegeben." (Diskus 5/72) Die darauffolgenden Besetzungen in der Schumannstr. 69-71, der Bockenheimer 93 und im Kettenhofweg 51/59 zeigten größtenteils von der durch die Besetzung der 111 gewonnenen Position.....

Wie sieht es jetzt aus? Ursprünglich sollte aus dem West und ein reines Gewerbegebiet werden, dann änderte man den Bauplan und erklärte den West zum Mischgebiet. Die Behörden mussten neue Bauvorschriften einreichen. Dies änderte jedoch nichts an der Tatsache, dass die alten Wohnhäuser weiter abgerissen werden. An ihrer Stelle entstehen..... nur für die wohlhabende Mittelschicht und Luxuswohnungen.

Was bedeutet die Besetzung der besetzten Häuser? Es ist die Besetzung der Häuser, die die Stadt nicht abreißen darf, weil sie die Stadt vor einer wirklichen Verteidigung und nicht

mehr möglich ist, so sind Hausbesetzungen als politische Aktionen zur Durchsetzung bestimmter Ziele in Wohnungskampf diskriminiert..... Ferner bedeutet es das Aufgeben politischer Ziele, mit denen große Teile der Bevölkerung sympathisieren: den aktiven Widerstand gegen die Boden- und Wohnungspolitik des Kapitals. Zudem sind die Frankfurter Hausbesetzungen als ein Zeichen der Stärke der Neuen Linken und ihrer Militanz in der gesamten BRD angesehen worden.....

Kettenhofweg 51 Unser Haus war der erste Fall, in dem die Besetzung (Diskussion, 5/72) versucht haben, eine kleine Kaserne mit einem Besatzungsgebiet herzustellen. Der Prozess wurde im April '72 mit einem Verbot der Wohnzeit bis zum 1. 1. 73 beendet. Die Besetzung ist inzwischen vertrieben - das ist eine neue Front. Es ist eine neue Front, die die Besetzung bis zum 1. 1. 73 wurde. Es ist eine neue Front, die die Besetzung bis zum 1. 1. 73 wurde. Es ist eine neue Front, die die Besetzung bis zum 1. 1. 73 wurde.

## 2.

## DER HINTERGRUND

wirklich mit unseren Haus, mit unseren Straßenvierteln (Kettenhofweg - Feuerbachstr. - Gieselerstr. - Elise-Brandstr.) geschehen soll.....

Zur Ecke Bockenheimer Landstr. 111/ Schumannstr. 69-71

Am 31. 3. sollen die rund 150 Bewohner der Ecke Schumannstr. 69-71, Bockenheimer 111/113 geräumt werden. Nach der Besetzung der 111 hatte die Stadt mit den Hausbesetzern Robin, Singer und Landschaft Nutzungsverträge abgeschlossen, die Ende Juli '72 auslaufen. Auf Grund einer breit angelegten Agitation in den letzten Jahren und dem darauffolgenden Druck der Stadt gegenüber den drei Spekulanten (mittels Beschränkungen usw.) wurde die Existenz der Häuser für ein weiteres 3/4 Jahr gesichert. Was danach aus dem Abgang für die Verjährung der Nutzungsverträge war - die Agitation der Bewohner oder die Nichterfüllung städtischer Auflagen - ist schwer zu sagen. Sicher ist jedoch, dass die Stadt dadurch, dass unser Konflikt beendet bekannt war, ihren Druck auf die drei Herren, einen weiteren Mietvertrag abzuschließen, wesentlich verstärkt hat. Die 150 Bewohner der Ecke schlossen damals mit der städtischen Wohnheim GmbH Mietvertrag ab, der jetzt am 31. 3. abläuft. Die Stadt hat sich angeblich um eine Verlängerung bemüht, hatte aber leider keinen Erfolg, wie die Wohnheim angibt.

tim' wir's unseren Großvätern nach.....

..... also : nicht so,.....



### 3. SPD-POLITIK:

Donnerstag früh um 4 Uhr wiederholte sich das Schauspiel vom Kettenhofweg. Eine Bürgerkriegsarmee von über 2000 Polizisten und 50 Zivilen umstellte das Haus in der Schwindtstr. 14 und riegelten die benachbarten strassen ab. Nach kurzen Klingeln brachen sie die Wohnungstüren auf, drängten mit Maschinenpistolen die Bewohner an die Wand, liessen sämtliche Kinder aufstehen und durchwühlten die Wohnung nach Waffen. Mit ihren Verwüstungen überschritten sie gewaltig ihre Kompetenzen. Der richterliche Durchsuchungsbefehl richtete sich lediglich gegen Ausländer ohne Aufenthaltserlaubnis. Vor der Presse gab die Polizei vor, sie habe ein lang bekanntes Nest der Al-Fatah ausheben wollen. Fanden sie Sprengstoff, Waffen, Geheimdokumente? Nichts fanden sie - nichts ausser dem typischen Emigrantenschicksal: Arbeiter mit ihrem bishen Habe in einem Abbruchhaus. Sie zogen die Pässe aller Araber und Türken ein, weil sie abgelaufen waren, bzw. ihre Zugehörigkeit zu Al-Fatah festgestellt werden sollte. Von den sechs Festgenommenen sind immer noch drei (zwei Palästinenser und ein Türke, Vater von fünf Kindern und tuberkulosekrank) in Haft. Worum ging es? Die Manöver der Polizei haben seit der Bader-Meinhof-Verfolgung und seit den Ereignissen bei den olympischen Spielen in München System. Sie schieben den "Terrorismus" vor und meinen die ganze oppositionelle Linke Bewegung in der BRD, mit der sie aufräumen wollen. Mit einer technischen Perfektion ohnegleichen. Das Ausländergesetz soll mit riesigen bürokratischen Apparaten und mit Polizeitruppen den Arbeitsmarkt sättigen, aber von politisch bewussten, bzw. von kranken und damit unnützen "Elementen" freihalten. - Die Schwindtstr. 14 ist ein politisch bewusstes Haus. Die Bewohner sind vor einem halben Jahr in den Mietstreik getreten. Es konnte gar nicht ausbleiben, nachdem die Polizei immer und immer wieder die Bewohner anderer Mietstreikhäuser in Frankfurt mit bewaffneten Mannschaftseinsätzen einzuschüchtern versucht hatte, dass jetzt auch - mit glänzenden Vorwand - die Schwindtstr. das Fürchten lernen sollte. Wie Kriminelle wurden die Bewohner an die Wand gestellt, die nichts weiter getan hatten, als sich ihr Recht zu nehmen. Ein Mietwucherverfahren gegen den Hausbesitzer und Spekulanten Wiener liegt seit über einem Jahr auf Eis. Ebenso hunderte andere unbearbeitete Mietwucherverfahren. Denn das städtische Amt für Wohnungswesen hat kaum Angestellte zu ihrer Bearbeitung. Dafür hat die Stadt Frankfurt eine riesige Bürgerkriegsarmee gegen Mietstreiker und sonstige "Terroristen" **BEWEGUNGSGST VOR DEM POLIZEITERROR ! WIR KÄMPFEN WEITER GEGEN UNTERKEINE ANGST VOR DEM POLIZEITERROR ! WIR KÄMPFEN WEITER GEGEN UNTERDRÜCKUNG, AUSBEUTUNG, UND BODENSPEKULATION !!**

Die Bewohner der Schwindtstr. 14 / Häuserrat

..... sondern so !!!



# 4. WIR BLEIBEN DRIN!

Der Häuser sollen geräumt werden, die Bockenheimer Landstr. 111 u. 13 und die Schumannstr. 69 und 71. Die Wohnheim GmbH - eine Einrichtung der Stadt, die unsere und andere besetzte Häuser für die Eigentümer in Verwaltung genommen und an uns weitervermietet hat - die Wohnheim GmbH hat uns ein "endgültiges" Kündigungsschreiben zugesandt; die Eigentümer unserer Häuser wollen, dass wir bis zum 2. 4. 73 "freiwillig" herausgehen! Danach soll die Herausgabe bzw. Ausräumung der Häuser "mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln be-trieben werden".

Der Baugenehmigung steht ja nichts mehr im Wege", meint die Wohnheim GmbH. "Aber die Eigentümer Bubis, Singer und Landschaft."

BER DA HABEN SICH DIE HERREN VERRECHNET !!

es Bau- und Abrissgenehmigung steht sehr viel im Wege: IR? DIE BEWOHNER DER HAUSER STEHEN DEN HERREN UND IHREN PROFIT-INTERESSEN IM WEGE !! WIR LASSEN UNS NICHT RAUSSCHMEISSEN !!

Ir, die Hausbesitzer sehen nicht ein, dass es in Ffm. 220 leerstehende Häuser gibt, dass 15 000 Luxuswohnungen leerstehen, während 50 000 Menschen verzweifelt nach Wohnungen suchen, für die 3-Zim-merwohnungen für ca. 800 Mark nicht erschwinglich sind. Wir sehen nicht ein, dass Wohnraum verrottet und vernichtet wird, damit Spekulan-ten höhere Profite durch den Bau von Luxuswohnungen und Büros ein-stecken! Wir haben Häuser besetzt, um aus der Isolation von Einzel-zimmern und anonymen Studentenheimplatzmännern rauszukommen; wir setzen Wohngemeinschaften zusammen, um unser Leben gemeinsam zu organi-sieren. Schliesslich macht es kaum einen Unterschied, ob man zwei-erle brät oder sechs. Der Unterschied ist der, dass man nur einmal die Woche zum Kochen und zum Putzen drankommt. Für unsere Kinder ist immer jemand da, nicht nur die Mutter. Wir versuchen unsere Probleme gemeinsam zu bewältigen. Hat man z.B. Krach mit dem Freund oder der Freundin, braucht man nicht mehr alleine Trübsal zu blasen, sondern hat jemand zum Quatschen, zum ins Kino zu gehen usw. Wenn man mal kein Geld hat, helfen einem die anderen. Beim Studium kann man sich helfen, man braucht sich nicht mehr allein vor einem Examen zu fürchten.

Aber auf dem "freien" Wohnungsmarkt sind Wohnungen für Wohnge-minschaften so gut wie nicht zu bekommen, da kriegen nur Leute mit 2 000 bis 3 000 Mark Einkommen ohne Kinder problemlos das, was sie wollen. Für Studenten sind, wie für ausländische Familien, die mie-ersten Wohnungen in zum Abruch bestimmten Häusern gerade noch gut genug, und auch das nur zu horrenden Preisen.

BEWEGEN HABEN WIR HAUSER BESETZT !

BEWEGEN MACHEN AUSLÄNDISCHE FAMILIEN MIETERSTREIK !

Erinnern wir uns an die Hausbesetzung im Grüneburgweg 113: Wir, die jetzigen Bewohner der Bockenheimer Landstr. 111 hatten monatelang verzweifelt nach Wohnungen gesucht; unsere alten Wohnungen waren uns gekündigt, und viel zu schlecht, um drin wohnen zu bleiben. Die Wän-de hatten Risse, die Öfen waren kaputt, der Hausbesitzer hatte nichts sehr reparieren lassen. Das Haus im Grüneburgweg stand über ein Jahr leer, war sehr gut erhalten und hatte einen sehr grossen Garten. Der Hausbesitzer und Grossspekulant Selmi lies uns rausrücken. Aber durch die menschliche Solidarität gelang es uns doch zu nehmen, was wir brauchten: während einer ca. 3000 köpfigen Demonstration besetzten wir die sehr gut erhaltenen Wohnungen des Hauses Bockenheimer Landstr. 111. Die umliegenden Häuser wurden ebenfalls zu besetzten Häusern er-klärt, sie gehören alle demselben Besitzer. Aus diesen Häusern sollen wir jetzt vertrieben werden, weil Bubis und Co. ein 28-stöckiges Bü-rohaus bauen wollen. Wir sollen in städtische Randgebiete verwiesen werden, wie z.B. die Bewohner des Kettenhofweges 51, die sollten nach Niederröhlstadt. Jeder kennt diese Art Vorstädte: man merkt den Woh-nungen an, dass sie gebaut wurden, um Geld zu scheffeln, und nicht,

damit Menschen sich drin wohlfühlen können. Die Wohnungen sind so gebaut, dass man gerade darin Fernsehen und Schlafen kann, um am nächsten Tag wieder für die Arbeit fit zu sein. Es gibt keine Plät-ze an denen man sich treffen kann, keine Kneipen, keine Kinos. Die Menschen leben nicht miteinander, sie stören sich gegenseitig, weil die Wohnungswände so dünn und heilhörig sind, weil die Räume so klein sind. Kein Wunder, dass die Selbstmordquote in der Nordstadt die höchste in Hessen ist. SO WOLLEN WIR NICHT LEBEN !

WIR BLEIBEN DRIN, WIR WERDEN UNS VERTEIDIGEN !

Die SPD gibt vor, gegen Spekulation zu sein, sie behauptet, dass sie dabei durch bestehende Gesetze eingeschränkt wird. Aber: Wer beschliesst den Struktur- und Bebauungsplan für Frankfurt, wer erteilt Abriss- und Baugenehmigungen! Der Strukturplan und der zukünftige Bebauungs-plan des SPD-Magistrats bilden die Grundlage für die systematische Zerstörung von Ffm. Stadtteilen wie Bockenheim, Westend, Bornheim, Nordend usw.

Am Schreibtisch, auf dem Papier wird mit diesen Plänen die Vertreibung der Bevölkerung aus der Stadt vorbereitet, der Spekulant hat es dann nur noch durchzuführen. Heute, nach den Erfahrungen aus dem Westend kann keiner der Herrn mehr sagen: so habe ich das nicht gewollt. An die Stelle unserer Häuser soll ein 28 stöckiger Büroklötz hin, das ist natürlich rentabler als unsere spärliche Miete. Die Eigentümer Bubis und Co. wollen uns raushaben, auch wenn sie noch keine Abriss- und Baugenehmigung haben. In unserem Fall ist bei der Entscheidung über das riesige Projekt auch die Universität (Land Hessen) beteiligt die ein Nachbarschaftsentscheidungsrecht hat, d.h. sie kann gegen den Bau eines Hochhauses in ihrer unmittelbaren Nähe (Geograph. Institut) Widerspruch einlegen.

Ob in dieser Stadt haben die P. Spekulanten und ihre Auftraggeber, die grossen Banken, nicht von der SPD an Widerspruch zu befürchten: Baugenehmigungen wurden immer anstandslos ausgegeben, die neue "Lebens-qualität" a la SPD ist für die Mieter das Gefühl, aus ihren Stadt-teilen vertrieben zu werden. Im Kettenhofweg sitzen die Bewohner auf der Strasse, im Obdachlosennagyl. Jetzt wird die SPD noch schnell die Baugenehmigung erteilen, damit man nicht täglich im Kettenhofweg die Konsequenz sozialdemokratischer Wohnungspolitik vor Augen hat. SCHUMANNSTRASSE, BOCKENHEIMER - NIMMT UNS KEINER !

Um unsere Vertreibung in der Öffentlichkeit vorzubereiten, werden heute schon von der SPD und der Presse alle Register der Verleum-dungstaktik gezogen. So wurde vor einigen Tagen von der Presse ver-sucht den Einbruch in das Versorgungsamt den Hausbesetzern in die Schuhe zu schieben. Aber warum sollten wir die Belege von Konten zerstören, da wir doch gemeinsam gegen hohe Mieten und Wohnraumzer-störung kämpfen. Der Mieterkampf bei der Hellerhof AG beweist das ganz deutlich. Diese Sache als eine Aktion von Hausbesetzern hinzu-stellen, das kann nur von Leuten gemacht werden, die ein Interesse daran haben, uns von der Bevölkerung zu isolieren. Wir sollen der Bevölkerung als Kriminelle dargestellt werden.

Denn: Kriminell ist für die SPD, wer sich nicht aus seinen Wohnungen vertreiben lässt, und die Gangstermächschaften von SPD-Magistrat und Spekulanten öffentlich entlarvt. DIE KRIMINELLEN SIND DIE SPE-KULANTEN, DIE JENEN, DIE DIE PLANUNG EINER MENSCHENFEINDLICHEN STADT DURCHSETZEN !!

DIE HERREN HABEN ANGST VOR UNS, WEIL WIR KEINE MEHR VOR IHNEN HABEN !!

-17-

.. In der FAZ vom Samstag stand, dass "Die anarchistische Gruppe Georg von Rauch Haus mit mehreren Bussen angereist sei und die Demonstration vorbereitet hätte." Wie üblich ist das mal wieder erstunken und erlogen. Lediglich vier Leute vom Tommy-Weissbecker Haus waren in Frankfurt. Welch grossartige Leistung unserer Genossen, in zwei oder drei Stunden eine Demo mit 4 000 Leuten vorzubereiten. Und alles ohne Kenntnis der Frankfurter Situation! P.S. Wir haben vorsichtshalber noch mal beim Rauch-Haus rückgefragt wo unsere Vermutung bestätigt wurde: Das Rauchhaus hat die Demo

MS ZITAT

# 5. EINSCHÄTZUNG von den gruppen wetzlar/frankfurt

die frankfurter ereignisse hatten vor allem folgende funktionen.

- 1) es konnte am samstag nach der versuchten räumung des kettenhofwegs bewiesen werden, daß es möglich ist, innerhalb von 2 tagen 5-6000 entschlossene leute auf die straße zu kriegen. es war mißglückt, ein besetztes haus lauwarm und ohne aufsehen zu räumen. aus ganz deutschland kam solidarität, man muß mit der neuen linken rechnen.
- 2) es hat sich gezeigt, daß die linke der gewalt der herrschenden ihre eigene, revolutionäre gewalt entgegensetzen kann, und daß diese gewalt für die herrschend n empfindlich sein kann, die gewalt, daß man laute aus den wohnungen schmeißt oder passanten und kinder niederknüpelt, die gewalt, am fließband zu arbeiten und im system kaputtgemacht zu werden kann nicht ewig ertragen werden. sie wurde in frankfurt beantwortet. sie hat der polizei ihre grenzen gezeigt.
- 3) es hat sich gezeigt, daß es links von den parteien starke blöcke gibt die fähig sind, politisch effektiv zu arbeiten, sich zu organisieren, zuzuschlagen. mit dieser neuen linken ist zu rechnen. gerade der revolutionäre kampf, lotta continua und die rh frankfurthaben bewiesen, daß die undogmatische linke nicht tot ist.
- 4) es ist bewiesen worden, daß wir revolutionäre gewalt nicht als selbst zweck verstehen, sondern sie in ihrer funktion einschätzen können. als der kettenhofweg geräumt werden sollte, waren genug militante genossen da die die räumung verhinderten, und das haus verteidigten.

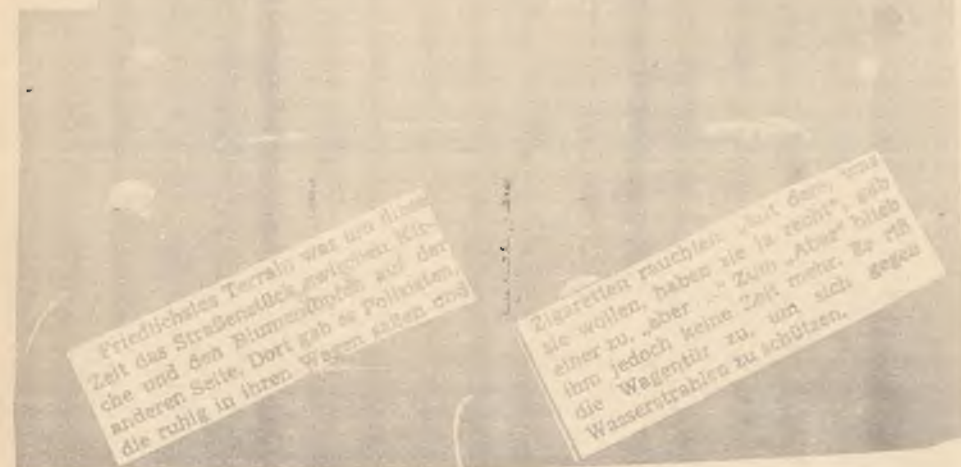
als die polizei wieder drohte und bei der friedlichen demo am folgen d n samstag mit knüppeln und wasser provozierte, bewiesen wir ihnen, daß wir uns nicht verprügeln lassen - 40 bullen kaputt ins krankenhaus.

als das haus dann überraschend geraubt wurde, und wir durch die demonstration unserer militanz zunächst nichts erreichen konnten, demonstrieren wir am nächsten samstag friedlich und diszipliniert. diesmal war es diepolizei, die z.t. mit gezogenen knarren provozierte und die leute nach d r demo einzeln zusammenschlug.

es hat sich gezeigt, daß auch die sich als anarchistisch verstehend bewegung nicht verkalbt ist. außerhalb der blöcke stellten sie einen großen prozentsatz an aktiven kämpfern, schwarze fahnen dominierten in den ersten reihen. aus dem ganzen bundesgebiet waren anarcho-gruppen angereist, teilweise bis zu 30 mann pro stadt. es haben sich in d n kampfpausen auch gelegenheiten ergeben, längst kaputte oder schlechte kontakte wieder aufzubauen - nach d n demos haben wir uns z.t. getroffen wir wetzlarer, die wir mit 30 mann dort waren, haben z.b. dort kontakt mit marburgern und gießenern aufnehmen können.

5) kritik: für den rein militanten kampf müssen wir versuchen, militante kader-gruppen aufzustellen, die fähig sind, gezielte schübe auf sich selbst gestellt und ohne angst durchzuführen. nur zu oft sind 200 demonstranten vor 50 stürmenden bullen weggelaufen, nur zu oft standen gehossen, die bullen angriffen, alleine und wurden von dem rest begafft. die demonstranten mußten stärkere lautspr cher haben, evtl. walkie talkies, um zu wissen, was wo los ist. der polizeifunk muß besser als bisher abgehört werden, vor allem müssen die informationen zu chkommen. die starken und militanten genossen müssen nach vorne, mädchen nach hinten; kurz: militanz muß geübt werden, sonst sind unsere verluste zu hoch.

6) beobachtungen: der einsatzbefehl in der zweiten demo hat gezeigt, daß die bullen den feind gut kennen - er lautete auf ergreifung und angriff auf leute mit schwarzen fahnen, schwarzen helmen oder tüchern! seid vorsichtig mit schwarzem zeug vor und nach demos - die bullen kennen uns. obwohl man weiß, daß es sich um anarchisten handelt, gibt es offenbar einen neuen trend, anarchos zu diffamieren; man bezeichnet sie einfach als rocker. in der presse werden bericht über richtige rocker immer zufällig neben berichte über schwarze fahnen, demos etc plazierte! ebenso bezeichnet man nun die mod-leute und andere militante als chaoten und anarchisten (z.b. nach der bonner aktion d r kps).



ein genosse stürmte einen wasserwerfer und setzte ihn minutenlang gegen die polizei ein!

Demonstration am 7.4.75 in Bonnheim. Ein Genosse berichtet:  
Zwei Bullen stiegen in einem Toreingang und hielten die Kamera heraus. Ein Ziviler ging mit einem Fotoapparat zu nahe an einige Genossen heran, daß er sie fast anrempelt. Er fotografiert, die Genossen wollten nicht Modell stehen für die Photosammlung im Polizeiprasidium. Sie gehen auf den Zivildrücken los. Die anderen Bullen kommen mit gezogenen Knarre am Haupteingang raus, bedrohen die Genossen und nehmen einige fest. Um die Ecke herum wartet schon eine Gruppe von ungefähr 10 Uniformierten mit Wagen, um die Genossen abzutransportieren, die in diese Falle taten.  
So beschaffte sich Oberbulle Müller die Politrockers, die er für die Spekulationspropaganda seines Brotiengraders Andt braucht.

lest zu den frankfurter ereignissen die berichte in "bambule", "wir wollen alles" und die dokumentation des frankfurter asta (1,50)

1. Mai 73 in Frankfurt (nach S.F., 1.5.73, S.2)

Amelts Rede in Frankfurt gestört. ... Die Eierwürfe hatten in dem Augenblicke eingesetzt, als sich der Oberbürgermeister gegen Anarchisten, Chaoten und Gewalttäter wandte die schon immer der Arbeiterbewegung geschadet hatten. ... die Unruhe steigerte sich, als Amelt für eine gerechtere Bodenordnung eintrat. ... ein Ei traf das Gesicht des Frankfurter DGB-Vorsitzenden Willy Reiss.

# HAUS BESETZT

Er hatte anerte deshalb seine Taktik. Die Hand, in der er die letzte Zeit, verschwand vorübergehend hinter seinem Rücken, dafür streckte er uns die andere Hand mit dem Zuckerrot entgegen: wenn wir hübsch brav sind, unsere Ziel aufgeben und zu bürgerlichen Rechtsformen zurückfinden, dann wird das Haus für uns instand gesetzt wir dürfen drinbleiben und kriegen Geld für benötigte Anschaffungen. Die Überbringer dieser Lockangebote waren die Jusos: progressiv-bürokratisch-reaktionslos.

Verhalten des Senats.

DIE SITUATION IM HAUS UND UNSERE AKTIONEN

Am 1. März, vor allem am 2. März, mit der Erkenntnis, dass das Haus nicht nur ein Treffpunkt sein sollte, sondern auch ein Arbeitsort sein sollte.

Die Aufnahme ihrer Arbeit betonte. Uns wurde allmählich klar, dass diese Vorzögerungstaktik des Senats das Ziel hatte uns zu lähmen und gegenständliche Arbeit zu verhindern. In der Tat lag, daß es nicht um die Einweisung des Hauses, sondern um die Einweisung der Arbeit ging.

Selbst-  
verwaltung.

Raum

der Senat

der Senat

der Senat

zu werden; das das Haus zu einem Treffpunkt werden sollte, das die Polizei nicht durchdringen konnte.

Eine ganze Reihe von Initiativgruppen hat sich gebildet und ihre Arbeitsansätze während einer Veranstaltung vorstellt, zu der

Haus gekommen sind. Der Kampf mit dem Bremer Staatsapparat und mit

ter; die Ebenen, auf denen er sich jetzt abspielt, sind schon um ein paar Grade raffinierter, als die vorhergehenden.

UND

die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im Hause selbst.

# SELBST VERWALTET !

Beste Literaturvermittlung für die Arbeiter. Die Arbeiter, die sich an die Demonstrationen, die nicht abgebrochen sind, sind die, die das Haus besetzen.

gen. uns war das von vornherein klar, dass die Häuser verschoben werden, und wieder aus dem besetzten Haus zu vertreiben.

Das erwies sich als eine dicke Lüge; die Obdachlosen sind inzwischen in der

der Senat mit seinen bisherigen Vertreibungsmanövern auf den Bauch gefaßt war.

Wir haben uns dann klar gemacht, was dieser großzügige und progressive Vorschlag für Pferdehufe

- der Senat verhöhnt und verdreht unseren Selbstorganisationsansatz. Er will, daß wir die ganze Unterdrückung, die von seiner bürgerlichen Gesetzlichkeit ausgeht, auch noch selber organisieren:

- der Senat verzichtet großzügig auf die direkte Kontrolle und will, daß wir uns selber kontrollieren.

Reihen sehen und unsere bisherige Geschlossenheit gegen gerade diese Feinde zerbrechen. Er will, daß wir uns selber zur Ordnung rufen. Er will die ganze Unterdrückung dieser Gesellschaft, die uns ansonsten als Polizei, Gericht, Jugendamt, Sozialarbeiter, Gesundheitsbehörde, Kriminalpolizei, politische Polizei deutlich sichtbar gegenüber tritt und damit als Unterdrückung auch direkt und persönlich faßbar wird, auch direkt und persönlich faßbar wird, auch direkt und persönlich faßbar wird.



Wir werden diesen Vorschlag der Jugend ablehnen und stattdessen fordern, daß die Jugendlichen selber die Verantwortung für das Haus übernehmen. Wenn sie an den Verhältnissen im Haus etwas aussetzen haben, z.B. daß es zu wenig Alkos und Buschen gibt, dann sollen sie welche bauen. Das kann uns nur recht sein. Und wenn sie uns kontrollieren wollen, dann sollen sie es versuchen.

Gesellschaft zu zwingen, wird von zwei weiteren Offformen flankiert:

Diffamierung und Isolierung unseres Ansatzes auf der einen Seite und massive Einflußnahme auf die anderen Jugendinitiativen in Bremen andererseits. Presse und Senat versuchen, uns als eine Gruppe radikaler Spinner darzustellen und gegen die anderen Jugendlichen auszuspielen: wir sind aggressiv und exzentrisch, die anderen Jugendlichen

Der Kampf um Selbstverwaltung und Selbst

organisationen im alltäglichen Lebensbereich

Das ist die Revolution !!

Man will uns von den anderen Jugendlichen abspalten!



...denn ... ihren Verunsicherungsterrorisieren und ... unsere Auf

rieze ... Jugend ... Polizei ...

die Ber unterst

erte dieser auf die ande

... 15 Konfliktthe

... den ... der ... Viertel, die ... über ... und über ... zu kommen.

Straßenschlacht in ... zweite Informationsve ... rt, für die durch Fing ... Stadtteil

... Station ... ... ...

... ...

Die Schülergruppe, unterstützt von allen im Haus, hat sich in den Bremer Schulkampf eingeschaltet und versucht eine von den Bedürfnissen der Schüler ausgehende Politik an den Schulen durchzusetzen. Sie hat dazu einen Artikel geschrieben, der ebenfalls in dieser Zeitung veröffentlicht wird.

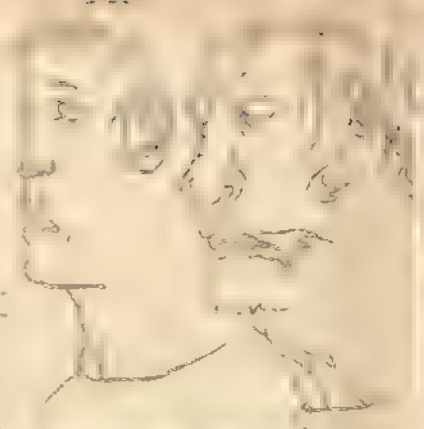
Auch die anderen Gruppen: Frauen, Lehrlinge, Jungarbeiter, Theater, um nur einige zu nennen, sind aktiv, z. Teil aber noch nicht so weit, um nach außen treten zu können.

Natürlich gibt es Probleme im Haus. Die "Selbstorganisation" klappt noch nicht immer. Viele benutzen das Haus nur, sei's zum Schlafen, sei's zum Rumhängen; sie beteiligen sich weder an den anfallenden Arbeiten, z.B. säubern, Wände ziehen, noch an den einzelnen Gruppen, noch am Arbeitsgruppenplenum. Umgekehrt haften sich dann die Aktivität bei einzelnen, denen es dann auch mal zu viel wird.

Ein zentrales Problem war bisher, daß es keine Räume gab, wo die Arbeitsgruppen in Ruhe arbeiten können. Das ist jetzt aber in Angriff genommen worden: im 1. Stock werden aus einem großen Saal ein paar Arbeitsräume gemauert. Das kostet natürlich furchtbar viel Geld. Klauen können wir uns nicht leisten, wegen der strengen

Da die unteren Räume bisher nicht gemütlich eingerichtet sind, waren viele Leute in die Stockwerke des Wohnkollektivs gegangen und belästern die dort wohnenden, das trägt nicht gerade zur Stabilisierung des Wohnkollektivs bei.

Der letzte Stand: Koschnick hat vor der Bremer Bürgerschaft die aktuelle Politik gegen und den anderen Jugendinitiativen noch zusammengefasst, Weser-Kurier vom 20.2.1971



# WIR LERNEN

# SCHWARZE PROTOKOLLE

das theoretische Diskussions-  
forum für alle, die sich  
für die Theorie interessieren

Redaktion: Peter Ober, 1 Berlin 20, Wolkenstr. 3

erste, verweist  
auf die  
der Jünger  
den Hafen ihr f  
wie mehrfach berichtet,  
von Jugendlichen okkupiert  
Koschnick kündigte an,  
zeitlich Bewohner des Hauses ihre  
nur dann behalten könnten, wenn sie  
und einen ordnungsgemäßen Träger ihrer Ein-  
richtung zu bestimmen. Koschnick wörtlich: "Er-  
gibt sich in der Verhandlungen, wie es zur Zeit  
zu befürchten ist, daß diese Voraussetzungen von  
den Jugendlichen nicht erfüllt werden, wird das  
Gebäude anderweitig verwendet."  
Analog wie im Haus auf den Hafen will die  
Landesregierung fortan auch mit anderen Gebäuden  
verfahren, die sich im Besitz der Stadt befinden.  
Wie der Bürgermeister mitteilte, wurde das Lie-  
genschaftsamt inzwischen angewiesen, zum Abbruch  
bestimmte Häuser erst dann einzubauen, wenn dies  
unbedingt erforderlich ist. In der Zwischenzeit  
soll unter Einschaltung der Sozial- und Jugend-  
behörden, des Sozialwerks der Universität sowie  
der Ortsamts- oder Stadtteilbeiräte eine vor-  
übergehende Nutzung ermöglicht werden.  
dabei machte Koschnick zugleich klar, daß man  
auch in Zukunft versuchen werde, möglicherweise  
Obdachlose in diesen Häusern unterzubringen. Der  
Bürgermeister: "Bei der Frage der Vorrangigkeit  
stehen bei mir die Obdachlosen an erster Stelle.  
Sie haben kein Zuhause, während ein Großteil der  
Jugendlichen jederzeit die Möglichkeit hat,

Zeitschrift für  
Gewaltlosen

# TÜBINGEN:

## HAUSBESETZUNG FROSCHGASSE 1

Wir - ein Hund, ein Kind und sechs andere Leute - wohnen in einem ziemlich guten Haus (Landhausstil) in der Mörikestraße 9 in Tübingen. Der Hausbesitzer, Bankier i.F. Dietz aus Stuttgart, hatte von der Stadtverwaltung eine Abbruchgenehmigung erhalten, obwohl noch keine Baugenehmigung für sein Luxuserassenbauprojekt vorlag und einige Anwohner noch Prozesse wegen dieses Projektes gegen ihn führten.

Wir versuchten immer noch, als die Bagger vor der Tür standen, den abbruch zu verhindern und organisierten kurzfristig mit etwa 50 Genossen (mehr Solidarität ziegte sich nicht) die Besetzung des Hauses. Das ging schief, die Abbrucharbeiter machten das Haus unwohnbar, obwohl wir noch drin wohnten. Das war Anfang Januar.

Am 5.1. zogen wir in die Froschgasse 1 und besetzten zwei Stockwerke des städtischen Hauses. Wir hängten Transparente aus den Fenstern ("Die Obdachlosen der Mörikestraße 9" - "Haus besetzt") und druckten Flugblätter für die Bevölkerung. Die Stadt erstattete Anzeige gegen Unbekannt wegen Hausfriedensbruch, holte sich unsere Namen (Besuch vom Leiter des Sozialamts Stolz, der sich als leutseliger, friedlicher Opa gab).

In der darauffolgenden Zeit versuchte die Stadt mit allerlei Tricks uns aus dem Haus rauszukriegen: Aus einer Schublade wird der Plan der Einrichtung einer therapeutischen Beratungsstelle Drogenabhängige geholt (15.1.1971) eine Art Hausaufgabenhilfe für 10 bis 12-jährige Schüler (20.1.1971) städtischer und kirchlicher Aufsicht). Man versuchte, ein Problem gegen das andere auszuspielen. Die Stadt bot nur Einzelzimmerangebote durch Stadt und Studenten an.

Wir gingen nicht auf die abgeordneten der Stadtverwaltung ein und stellten die Alternative, durch die Bullen Namen zu stellen, als eine geeignete Lösung zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt nahm tigger Haus an das noch (20.3.) in der 7-11u.

Der Antrag der Räumungsverfahren wegen Hausfriedensbruch läuft noch. Die Stadt will dadurch ihr Gesicht wahren und zu verstehen geben, daß sie bei Hausbesetzungen hart durch - fragt sich bloß, wie lang noch! - 22 -

Am Montag den 17. März haben wir Bremer Schüler den Kausch von Frank Jerni und Kai Fricke aus Tübingen gegen das Verbot der Versammlung und Streikverbot der Schüler demonstriert. Die beiden Schüler wurden entlassen, weil sie trotz Verbotes zu einer Vollversammlung gegangen haben und verantwortliche Unterzeichner eines Flugblatts waren, in dem zu lesen war: „Das Ende mußte sein, das System abzuschaffen.“ Die demonstrierenden Schüler stellten ein Ultimatum zur sofortigen Zurücknahme der politischen Entlassungen der beiden Schüler. Das Ultimatum wurde abgelehnt, daraufhin streikten am Freitag den 23.3. 2700 Schüler. Am Vorabend hatte die Schulleitung der Gesamtschule für Sozialpädagogik fünf weitere Entlassungen 99 Androhen von Entlassungen und Verurteilungen beschloß. Gleichzeitig wurde den Lehrern, die sich weigerten, Linsen der Streikenden anzuziehen, rechtliche Maßnahmen angedroht und die Verteilung von Flugblättern der ADI (Aktion demokratischer Interessen) verboten. Das zeigt ganz klar, daß die Schulbehörde die Interessen der Schüler, sondern die des Kapitals



-26-

### DE NUN DILSER SCHULKAMPF ORGANISIERT

den in Bremen bestehenden Schülerorganisationen SB = DKP (Gruppe) und KOB = KBB Gruppe) wurden Tage vor dem Schulstreik Flugblätter verteilt, die versuchten auf rein theoretischer Basis den Schülern die Zusammenhänge zwischen Disziplinierungsmaßnahmen an Schulen und der Faschisierung des Staates (Ausländergesetze, Berufsverbote etc.) und den Zusammenhang zwischen Schule und kapitalistischem System allgemein zu vermitteln. Das diese Art von Öffentlichkeitsarbeit ein Fehlschlag war, sieht man ganz klar daran, daß sich von 20.000 Bremer Schülern nur 2700 am Streik beteiligt haben. Sie haben über ihre unmittelbaren Interessen als Schüler (Leistungs- und Zensurenterror) abgehoben.

**JUGENDBEWEGUNG:**

Freie Straße

Königstr. 30  
Tübingen

HANNOVER

# HAUS BESETZUNG

vergleiche auch Bericht in  
Anarcho-Info Nr. 13!

uns nicht bese, aber der Artikel  
musste aus Platzgründen etwas  
gekürzt werden

Vor einigen Wochen haben wir, die  
Jugendinitiative Unabhängiges Ju-  
gendzentrum Kleefeld/Kirchröder,  
seren Wunsch nach einem eigenen Ju-  
gendzentrum in die Tat umgesetzt.  
Wie ist es dazu gekommen?

Schon lange stinkt es uns, dass wir  
in Kleefeld und Kirchröder keine  
Möglichkeit haben, selbst zu bestim-  
men, was wir nach der Schule, nach  
Freizeit und am Wochenende un-  
ternehmen. Wo können wir hingehen, wo  
wir uns in Ruhe unterhalten wol-  
len? Wir werden angestarrt, wir  
werden als "Gefährliche" und Lehrer  
mit Bier herunterspielen wollen,  
dann wenn es uns interessiert,  
es den anderen geht und was sie den-  
ken.

Es sieht schlecht aus - wir  
soll anders werden! In einer  
Schriftensammlung fordern  
Stadt auf, wir  
Bunker als "JZ" zu überlassen. Man  
reagiert mit Hilarität: "Ja, ja, ja!"

Die Stadt re-  
fäkt, dass sich die Initia-  
tive auflöst, wenn ihre Forderung  
nicht möglichst schnell erfüllt wer-  
den. Tausend Gründe werden vorge-  
bracht.

- der Linker sei nicht geeignet...
- er muss renoviert werden, und wir  
haben sooo wenig Geld...
- 1974 bekommt Kleefeld ohnehin ein  
Freizeitzentrum... usw. u. v. m.

Die Verhandlungen mit Jugendamt  
und Stadtverwaltung besagen, wir  
werden von einem Gutachter zuge-  
ordnet. Ansonsten ist "stän-  
diger" für uns, Linker aber si-  
cher nicht, dass die Typen  
von der Stadt uns überhaupt nicht  
unterstützen wollen. Wir besch-  
ließen, eine Demonstration in Kleefeld  
zu machen. Sie findet am 12. April  
statt. Die Kleefeld besetzen wir

die alte Schule in Kleefeld und er-  
reichen noch am gleichen Abend, dass  
wir vorerst in dem Haus bleiben  
können.

In den nächsten Tagen beginnen  
rassistisch in dem Haus  
ohne Wasser, Licht, Strom

Stadt folgende Forderungen gestellt:  
1. Wir wollen in dem Haus bleiben  
2. Die Stadt soll die Reparaturen  
übernehmen. Die wir nicht selbst  
machen können. z. B. Besch-  
digen verbessern, Strom leiten,  
Wasser hängen.

Die Vertreter der Stadt sind  
nicht bereit, verbindliche Zusagen  
zu machen. Wir verlassen das Haus  
die Sitzung. Die Vertreter einge-  
anderer Jugendinitiativen, die sich

zu Beginn der Sitzung mit uns selb-  
stständig erklärt haben, haben sich  
auf einmal anders verhalten und wol-  
len weiter verhandeln, anstatt ihre  
Solidarität auch mal praktisch aus-  
drücken. Das ist beschlossen, weil  
es der Stadt die Möglichkeit gibt,  
uns zu spalten in "brave" und "böse".  
Initiativgruppen (Es gibt mittlerweile  
8 in Hannover).

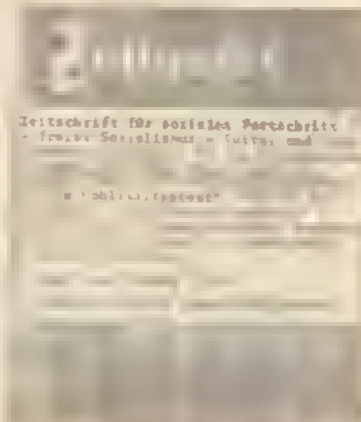
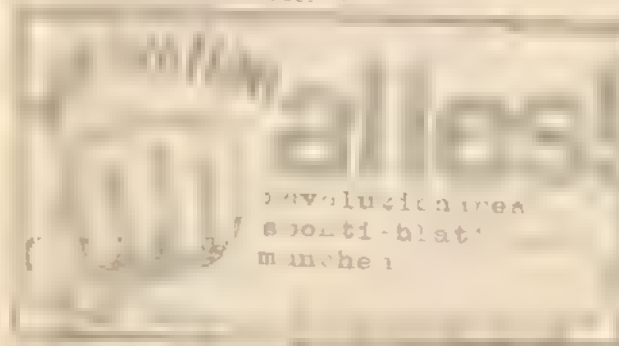
Inzwischen haben wir die Zusage  
der Stadt, dass wir in dem Haus  
bleiben dürfen. Aber wann renoviert  
wird, das steht in den Sternen. An-  
statt möglichst schnell Strom und  
Wasser anzuschließen und proviso-  
rische Toiletten aufzustellen, gibt  
die Stadt eine Menge Geld für eine  
Raupe aus, die den Schutt auf dem  
Gelände wegräumt. Offentlich wollen  
sie uns aushungern. Man rechnet wohl  
damit, dass wir unter den miserab-  
len Bedingungen die Lust an unserem  
Haus verlieren, und dass die Stadt  
dann das Jugendzentrum nach ihren  
eigenen Vorstellungen renovieren  
kann und damit wieder Herr der  
Lage ist.

Wir aber werden beweisen, dass

wir unser Jugendzentrum selbst  
verwalten können. Wir werden  
die Renovierungsarbeiten der  
Stadt nur dann akzeptieren,  
wenn sie auf unsere Vorstellun-  
gen eingeht. Durch unsere v-  
starke Öffentlichkeitsarbeit  
austausche, Informa-  
tionen wollen wir erreichen.

die Kleefeld und Kirchröder  
uns aktiv unterstützen, indem  
sie uns Spenden und Einrich-  
tungsgegenstände geben. Gerade  
weil nicht nur wir, sondern  
sämtliche Bürger durch die  
Praktiken der Stadt verschau-  
kelt werden, werden wir nicht  
aufgeben und unsere Unabhän-  
gigkeit gerade in der Praxis be-  
weisen.

Es gibt jetzt 8 JZ-Initia-  
tiven in Hannover!  
Schaffen wir 2, 3, viele unab-  
h.



HAMMURG

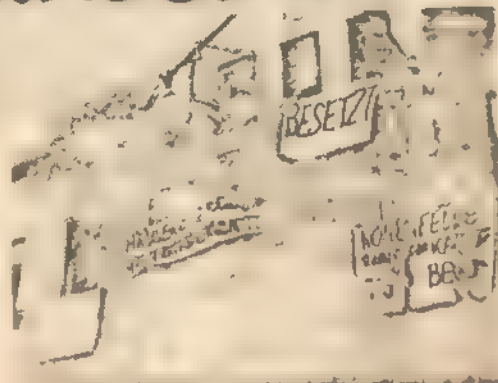
# HAUSBESETZUNG ECKHOFSTRASSE 39

Am Donnerstag d. 19.4. haben Lehrlinge, Schüler und Studenten im Stadtteil Hohenfelde das Haus Eckhoffstr. 39 besetzt.

In Hohenfelde hat die BEWO-Bau, eine Tochtergesellschaft der NEUEN HEIMAT, eine Reihe gut erhaltener Altbauhäuser aufgekauft. Die Mieter sind gekündigt, teilweise schon ausgezogen. Die Häuser stehen leer, um abgerissen zu werden. An die Stelle will die BEWO-Bau 19-geschossige Wohntürme mit Eigentumswohnungen bauen. Eine 3-Zimmer-Wohnung wird hier dann ungefähr 600.000 Mark kosten!

Als die ersten Abrißpläne bekannt wurden, haben sich die Mieter von Hohenfelde zusammengesetzt und eine Mieterinitiative gegründet. Ein Jahr lang haben sie bei Behörden, Ausschüssen, Versammlungen, auf dem Instanzenweg, durch Protestschreiben und offene Briefe versucht, den Abbruch zu verhindern. Vergeblich! Es hat sich nichts geändert.

Viele Mieter, die jetzt ihre Kündigungsschreiben bekommen haben, haben uns gesagt: "Wir gehen nicht, wir wollen bleiben. Wir lassen uns nicht



in teure und enge Neubauwohnungen vertreiben." Aber viele sind doch gegangen. Mit lumpigen 500.- DM "Umzugshilfe" sind sie bestochen worden. In die freiwerdenden Wohnungen hat die BEWO-Bau organisierte Schlafgruppen eingquartiert, die systematisch Hauseinrichtungen zerstörten, um die übrigen Mieter zu vertreiben. Der hausbesitzer Giese hat seinen Mietern angedroht, sie müssten ihm pro Tag 1000 Mark Entschädigung zahlen, wenn sie nicht fristgerecht auszogen.



## WIR HABEN DAS HAUS BESETZT

- WEIL gegen Mietwucher und Spekulation keine Behördengänge helfen.

- WEIL wir uns nicht in die Schlafstädte, in die Betonurwälder der Stadt lassen lassen, uns dann raussetzen und in doppelt so teure Wohnungen ziehen müssen.

- WEIL wir uns nicht in die Schlafstädte, in die Betonurwälder der Stadt lassen lassen, uns dann raussetzen und in doppelt so teure Wohnungen ziehen müssen.

- WEIL die Mieter ihre Sache selbst in die Hand nehmen müssen.

- WEIL wir uns nicht in die Schlafstädte, in die Betonurwälder der Stadt lassen lassen, uns dann raussetzen und in doppelt so teure Wohnungen ziehen müssen.

-30-

SOLIDARITÄT!

Bei den Macburn : \* die ung zum : öften sein

lost. "Das war, und "Das wurde" war die über- und: "Früher hatten gewohnt, regangen.

jemand, der sich wehrt." tutzung der Bevölkerung nommen. Aus

Decken, Geschirr, bänder, Getran- enlampen. Viele

orante, stützen das Haus - Wir wollen nicht raus" und "Auch in diesem Haus ste- len 5 Wohnungen leer".

Möglichkeiten, sich zu wehren d kutiert. Das war keine "bewaffne- Bürgerwehr", wie die Morgenpost lugt. Und schon gar nicht hatten die Genossen "die Auf- weiteren Umkreis des besetzten Hau- ses Gegner der Aktion fernzuhalten (MoPo v. 24.4.) Das Haus steht fu- jeden offen, der hereinkommen will außer für Zivilbullen. Das können alle die bestätigen, die uns im Le

fe dieser 5 Tage besucht haben und die uns noch besu- chen wollen ( und die Zivilbullen).

WIR BEDANKEN VNS  
FÜR ALLE NACHRICHTEN  
FÜR ESSEN, GETRANKE,  
UND ALLE ANDEREN  
MATERIALIEN UND ALLE ANDEREN



GEMEINSAM  
SIND  
WIR  
STARK



# WIR BRAUCHEN EIN JUGENDZENTRUM

## DIE SITUATION DER JUGENDLICHE

Die Jugendlichen sitzen in Hohenfelde auf der Straße. Ein Jugendzentrum gibt es nicht. Vor einigen Monaten haben sie sich in der Eckhoffstrasse eine leerstehende Wohnun-

gen gemietet. Jetzt sind sie auf der Straße. Streifenwagen fahren hinter den Einzelnen her, sie werden von den Bullen auseinandergetrieben. Die Jugendlichen werden heraus-

# WIDERSTAND

# LOHNT

# SICH

Im Graumannsweg 13 wohnen in einem leerstehenden Haus im obersten Stock nur noch der Maler Felix und der Mieterinitiativ-

rat. Die Jugendlichen werden aufgeschrieben, sie werden ausgefragt, warum? Weil jemand gesucht wird? Weil irgendwas passiert ist? Nichts! Keine Einschüchterungsmaßnahmen, rei-

setzen das Haus ein Jugendzentrum aufbauen.

besitzer Giese ein Rollkommando geschickt, das das Haus innen voll-

Felix und der Mieterinitiative wird das Haus verbarrikadiert.

Gerichtsbeschluss gezwungen wurde

und verprügelten ihn mit Knütteln und sonstigen Gegenständen. In der Nacht wurden die Jugendlichen teilweise in Gemeinschaftszellen eingesperrt, in denen die Luft nicht

ben die Bullen, die bei uns zwei Pe-

sche Luft schnappen zu können. Und der "nachtliche Überfall auf das Furtkreifenwaren"? Der Wald und im Hof des Hauses. Eine zum Hof.

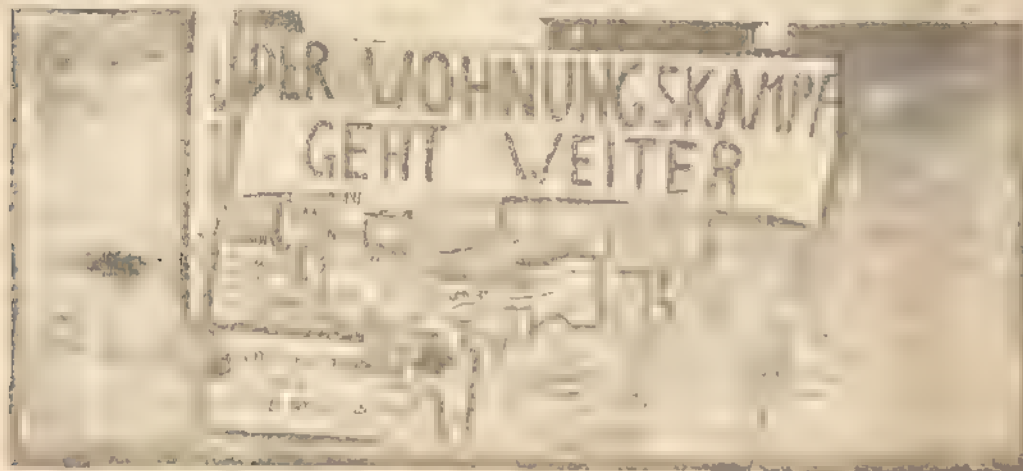
Landesgericht

hat die Polizei das Haus nicht angegriffen. Die BWO-ler sollten anheizen.

IMMER WENIGER JUDEN  
UND ARABER  
DIE NICHTEN VON DER STRASSE  
KOMMEN WIRD, KONTAKT  
WEITERE SPERREN  
DISKUTIEREN MIT EINER  
HAUSEN! KUNDTU FÜR DIE  
ERHÖHUNG

2505 2. ... verteilte ...

# Ausländische Arbeiter!



Ihr werdet schlechter bezahlt als eure deutschen Kollegen.  
Ihr bekommt die dreckigste, gesundheitsschädlichste, gefährlichste Arbeit.  
Eure Wohnungen sind teuer und dreckig.  
Eure Kinder erhalten so gut wie keine Ausbildung.  
Jeden Tag könnt ihr abgeschoben werden.  
ABER DAS WISST IHR SELBST!

## WAS ABER DAGEGEN TUN?

Ein jugoslawischer Arbeiter, der früher "Gente weiter" in Westdeutschland war, wurde vor zwei Wochen

aus der Kasse für meine Behandlung in Westdeutschland! Erst haben sie mich krank gemacht, dann haben sie mich abgeschoben!

Is er richtig gehandelt? Hat er falsch gehandelt?

Wir nehmen Richtig und falsch.

Er ist, weil sich dieser so stark gewehrt hat und die Ausbeutung in Stadtviertel und am Arbeitsplatz nicht einfach beseitigen konnte.

Ja, weil er sich so stark gewehrt hat, trotzdem Sie haben ihn ins Gefängnis gesteckt und für verrückt erklärt.

In Frankfurt ist das geschehen. Dort befinden sich jetzt seit 2 Jahren 500 deutsche und ausländische Arbeiter, die in menschenwürdiger Wohnen zu können, werden z.Zt. außerdem 14 Häuser, die vorher leer standen, besetzt.

Am 1. März vernachten, das besetzte Haus hatten etwa 31 zu raumen, haben die Bewohner die Straße an und auf Indische Arbeiter - sich das nicht ganz einlassen, sondern sich mit anderen gewehrt. wurden sie von vielen Bewohnern der umliegenden Häuser unterteilt, denn auch deutsche Mieter werden

tausende von Arbeitern, Lehrlingen und Studenten ihre Solidarität mit diesem Kampf zum Ausdruck gebracht.

Wir, die dieses Flugblatt geschrieben haben und im selben Stadtteil wie ihr wohnen, haben die gleichen Probleme: steigende Preise, Wachstumsraten, schlechte Wohnungen, beschwerliche Arbeit für die Kapitalisten, die uns ausbeuten. Wir wissen, daß es Euch noch schlechter geht als uns. Wir wissen auch, daß wir nur ein Ziel haben: wenn wir alle gemeinsam vorgehen. Wenn wir alle anfangen, was zu wehren, wir haben den gleichen Feind.

Wir dürfen uns nicht mehr voneinander

abschneiden, sie zu lösen

FAKT: Sonnabend 14.4. ab 10.00 Uhr Ostenturförche Neuhweg in Elmblütel.

(libertäre marxist. Gruppe MAK)

Am kommenden Dienstag gibt es einen freien Tag extra, den 1. Mai, an dem früher alle Arbeiter auf die Straße gingen, um ihre Einigkeit und Stärke zu demonstrieren.

Demonstrationen schon mehr als die bisherigen Maidemonstrationen, wo man sich alljährlich pünktlich mit schönen Worten daran erinnerte, daß es auch Arbeiter gibt. Leider folgten den schönen Worten keine Taten. Wen wundert das, daß die Arbeiter wegblieben. Was bringt eine Demonstration aber mehr als schöne Worte?

So eine Demonstration ist überhaupt nur dann sinnvoll, wenn wir auf der Straße zeigen, was uns stinkt. Warum wurde eigentlich nicht schon am Anfang des Jahres demonstriert, als man uns mit 8,5% abspeckte? Warum es auch sonst an Grund: nicht mangelt, davon können beson ers unsere ausländischen Kolleginnen ein Lied singen. Heute noch genauso wie letztes Jahr, obwohl das vergangene Jahr auf den Maidemonstrationen zum "Jahr der Arbeiterin" erklärt wurde:

- Die meisten von ihnen müssen am Band schaffen und werden nur nach 2 bezahlt, obwohl sie genauso hart arbeiten wie die Kolleginnen und Kollegen in höheren Lohngruppen.
- Gerade an den Bandern wird die Arbeitshetze immer größer: die Akkordsätze wurden in der letzten Zeit so hoch geschraubt, daß schon viele Kolleginnen vor Erschöpfung umgekippt sind.
- Es kommt noch, daß sie in der Regel einen Haushalt versorgen haben, der sie auch in der "arbeitsfreien" Zeit vollauf beschäftigt.

In mehreren Abteilungen haben die Kolleginnen schon gegen ihre Ausbeuter am Arbeitsplatz gestreikt. Aber immer nur in jeweils 1 Abteilung, obwohl die Probleme in allen Abteilungen die gleichen sind.

Einzelne Abteilungen kann der Boss noch ein bisschen zwingen. Alle zusammen aber sind wir stärker!

MAK

1973

geteilt

mit gewalttätigen  
auf die Straße

den. auch der Pa  
er ist zum  
wird sein soll,

in der Nacht

den sog. "Kampfbund" ... sich an lokal etc  
haben den

... beim Lande ... hinter den Hauptbahnhof ...

Zusatz: ...

## SCHWARZ-ROTE DEMO AM 1. MAI

die Gruppe libertäre sozialisten wetzlar hatte zum  
ersten mal 73 einen undogmatischen schwarzroten block  
organisiert. marburger und gießener genossen sowie  
mitglieder der initiativgruppe soz. aus herborn schlos-  
sen sich an.

am vormittag hatten wir einen info-stand mit  
blätter verteilt, darunter eins auf spanisch.

ent sich nicht trauten, sich uns öffentlic  
Gen.

dkp, dgb usw. versucht n uns zusammen mit de  
des spartakus aber ordentlich zunder gegeben, so d  
sie zum schluß nur noch brav lieder sangen. mit me  
gas machten wir eigene sprechbüchse, und verteilten un  
sere blätter. trotzdem war die aktion sehr unbefrie-  
digend, denn es bringt nichts, wenn man hinter dem  
groß hertrötet, und ... brüllt. man kann  
sich auf einer massiellen demo nicht artikulieren.  
wir sollten uns eigene formen suchen.

nach dem umzug feierten wir (privat) eine fete.  
am nächsten 1. mai lieber gleich tun!

demo beteiligten, und die rh z.t. als organisator  
kritisiert.

abzubauen.

# BERLIN 1. MAI IN NEUKÖLN

An diesem ersten Mai wollen wir etwas anderes machen als in den letzten Jahren - wir werden nicht wieder Pflastertrassen, korbweise Papier verteilen und glauben, dadurch "Propaganda" gemacht zu haben. Wir sind sicher, auf andere Weise besser und leichter mit der Bevölkerung in Kontakt kommen zu können - z. B. auf einem Maifest.

Wer im letzten Jahr auf dem Mariannenplatz war, der weiss, dass das möglich ist. Auf so einem Fest wollen wir versuchen, die Leute ein bisschen aus ihrer Isolation herauszubringen, sie dazu zu bringen, mal miteinander zu reden und nicht ewig nebeneinander herzuleben. Närer kommt man sich nicht beim Latschen auf einer Mai-Prozession, von der Vermittlung politischer Forderungen ganz zu schweigen. Diskutieren lässt sich da schon besser, wenn man was zum Trinken hat, und sei's 'nur' Bier trinken zusammen Spass haben. Ein Fest soll ein Ansatz sein, so etwas wie Gemeinlichkeit im Stadtteil herzustellen.

**GEGENÖFFENTLICHKEIT**  
Das soll heissen - die Leute sind nicht auf die bürgerlichen Kommunikationsmittel angewiesen wie Kino, Fernsehen etc. Schaffen sich ihre eigenen

Hier noch kurz was zum "Hordenkrieg" wir beantragten bei Bezirksamt die Genehmigung für ein Fest auf dem Hertzbergplatz am 30.4. und 1.5. Das war natürlich ein Fehler, denn bei Behörden etwas beantragen den ganzen Schwindel

verloren". Die 1. Annahme "verloren", nach fast zwei Wochen Verhandlung - man wollte es. Also die zweite Annahme... müssen wir. Der Hertzbergplatz ist öffentliche Grünanlage, die ausserordentlich (??) der Allgemeinheit zur Verfügung steht.

Und somit können wir natürlich nicht

Das kam uns dann doch ein bisschen zu erfahren, ob es auch ein Teil sein wird, besprochen werden dann. (Freudlich

kann es sein und was die Allgemeinheit

Einer, der nach Bedarf Gesetze aus der Schublade zieht, Gesetze, die nicht wir gemacht haben, die in keiner Weise unsere Bedürfnisse ausdrücken.

Und es ist bestimmt auch das Bedürfnis der Bevölkerung, man aus ihren vier Wänden herauszukommen und sich nicht in einer Kneipe zu langweilen. Von dem Spass, den Kinder und Jugendliche bei einem solchen Fest haben, ganz zu schweigen.

Wir werden sehen, dass man sich durchausricht alles, was man lassen muss, dass man der Stadt nicht im Wege steht.

Wie sagte der Stadtrat bei der Wahl?

Er werde sich besonders für Kinder und Jugendliche einsetzen! Na warte!

Natürlich kann die ganze Sache auch anders gehen und wir stehen isoliert den Bürgern gegenüber. Wir hoffen jedoch, dass genügend Leute, auch aus der Bevölkerung, mitmachen. Freilich wird es sich dann überlegen, ob er sein Image als Kinderfreund durch einen Bulleneinsatz auf 's Spiel setzt. Die Leute merken, dass es auch anders geht. Werden sie nicht ein-

sehen, sich von ein paar Bullen vertreiben zu lassen - zumal sie ja Tag auf dem Platz sind, also auch ersten Mai. Wenn es uns gelingt an dieser Sache etwas ist schon viel gewonnen und wir werden weiterarbeiten.

Hier das Programm:

Für die Kinder werden wir nur einige Sachen bereitstellen wie Autoreifen

Wurf- und Kegelstand, Ballspiel, Plüschtiere usw. Ihrer Phantasie können wir allerdings keine Grenzen setzen.

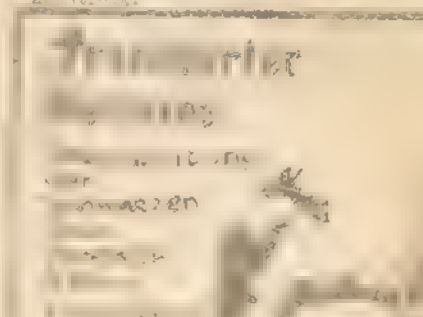
Für die Älteren wird's da schon schwieriger:

Die Scherchen und wahrscheinlich andere Rock-Band werden spielen, das Bier, Kaffee und Kuchen. Eine Frauengruppe wird sich ein bisschen um die Hausfrauen kümmern, vielleicht ein paar Filme. Zur Information: Plakat- und Bucherstand, Informationsstand über Mietprobleme, wie Mieterkatalog, etwas über die Fra-

schliesslich Aufklärung über betriebliche Arbeitsbedingungen.



Reiche Auswahl an Literatur über:  
ANARCHISMUS  
SYNDICALISMUS  
KATE  
ARBEITERSCHAFT  
Kollektiv Verlag, Kramer  
Verlag, 1 Berlin 41.



D.K. BENDER  
ADALBERTSTR.

anderes Interesse zu fördern  
was man zuhören zu hat

Der Senat versucht jedoch, unsere Vorstellungen zu hintertreiben und das Fest zu verbieten. Wahrscheinlich geht es den Gesetzgebern in Berlin nicht, wenn wir d



# 

dem Platz zu.

in Berlin gibt's nur  
1. Mai + danach nie mehr!

Am 1. Mai ...  
Vorstellung mit ...  
den Kindern vom ...  
... und ...

... 15 Uhr  
... vom Mittwoch

... werden ...  
Hoffmann, ...  
...  
...  
...

Es werden Filme gezeigt  
werden, z.B. "Die Schlacht um Algier"  
... werden viele Spiele mit Kindern  
...

... auch keine ...  
... Zentrum des ...  
... die ...

Am 6. April machte Frau Heinemann einen  
Staatsbesuch bei den Sonderprojektgrup-  
pen auf dem Bethaniengelande. Ca. 150  
Kinder aus kinderreichen Familien sind  
dort untergebracht. Die Kinder übergab  
Frau Heinemann ein ganz besonderes  
Ostergeschenk: zwei Eier trafer sie.  
Die Bildzeitung am nächsten Tag.  
" Eier auf Fra. Heinemann - sie wein-  
te " Viele Kinder in Kreuzberg können  
nicht mehr weinen, sie wohnen mit zu  
zehn in einer Zweieinhalbzimmer-Woh-  
nung. Einen ganzen Bezirk lässt das  
Kreuzberger Rathaus veralumen, New  
York ist das grosse Vorbild. Obwohl  
an den Hausern nichts mehr gemacht  
ward, steigen die Mietpreise. Am  
schlechtesten geht es den türkischen

Arbeitern. Sie zahlen pro Bett 1m  
und mit 12 Arbeitern ist es  
Dreizimmerwohnung belegt.  
Einer der grössten Hämmer ist das  
Beispiel des Hauses Skalitzer Str. 5.  
Das Vermieterschwein Wypkema kaszi  
für eine mit 8 Schlafstellen belegte  
Zweizimmer-Wohnung 8 \* 86.- DM  
Die Aussentoilette teilen sich mehr  
Parteien, in den Treppenhäusern feh-  
le die Geländer.  
Dieses sogar in der BZ genannte Be-  
spiel zählt für viele andere.  
Die überfluteten Schulen und die  
wenigsten Kinnertagesplätze sind in  
Kreuzberg anzutreffen. In dieses Ge-  
biet wagt sich Frau Heinemann. Uebe-  
r ihr, am Himmel festgeklebt, ein Hub-  
schrauber, der Ausschaut nach Demor-  
stranten hält. Aber die einzigen De-  
m... besuchten Kind

# 

Diese Vögel haben ...

Diese Vögel haben

im Tommy Weissbecker-Haus  
und schon früher im Georg von  
Rauch Haus geklaut  
weg aus Berlin und fliegen  
irgendwo in der BRD rum.

Vor ihnen wird gewarnt!!

des (AAB) - berlin

-42-

Das verräterische Verhalten der kommunistischen Parteien zwingt uns schon heute uns ganz und gar von solchen Kaderorganisationen zu distanzieren. Wir, die Antiautoritären und Anarchisten, können es uns nicht leisten, hinter den sich als Kopf der Arbeiterklasse verstehenden Kommunisten herzurennen. Eine Zusammenarbeit ist nach unseren Erfahrungen auszuschliessen. Alle Macht dem Volke und damit der Partei ist für uns nicht tragbar. Unser kämpferischer Einsatz wird nur von solchen Scheissern ausgenutzt, wie schon in der Revolution von Spanien und Russland z.B. Sie können es nicht ertragen, wenn ihr Name nicht an erster Stelle steht.

Als Beispiel für dieses Verhalten zeugen zwei Ereignisse, die uns zeigen, wie wir durch die spalterische Linke in unserer Arbeit behindert werden.

In der sich "sozialistischer Betrieb" schimpfenden Reichsbahn gibt es seit zwei Jahren die schwarzen Zellen. Wir haben, nachdem wir beim letzten Lohnkampf nur einen Teilerfolg erzielen konnten, wieder mit einem Lohnkampf begonnen. Es werden 150,--DM netto mehr für alle gefordert, und zwar rückwirkend ab Januar. Die SEW möchte die Sache nun wieder so hindrehen, dass die Lohnforderungen zwar durchgesetzt werden, aber erst ab Juni und nicht auf den Nettolohn, sondern brutto und auch das nur für einige Lohngruppen. Das bedeutet, dass die Reichsbahnarbeiter höchstens 50 bis 90 Mark mehr bekommen wird. Ausserdem wurden sie um sechs Monate betrogen. Das allein sind 900,-- DM, die man pro Arbeiter eingespart hat. Eine typische verzögerungstaktik der SEW. Mit ihrer jetzigen behaupteten Lohnforderung wollen sie ihren Egoismus und ihr Verstandnis für die Bevölkerung kundtun. Der Arbeiter ist wieder mal befreit, aber nicht nur die SEW verarscht die Leute, sondern auch die Nachdem das Drachenkollektiv nun intensiv durch Betriebsflugblätter, Sprüh-, Klebe- und Malakty Arbeiter über diesen Beschluss aufzuklären. Ein Flugblatt heraus, das die Forderung, einen Kampfausschuss zu bilden, in unseren Zeitungen (bis auf die jeder Arbeiter denken, dass das Kampfausschuss zu uns gehört. Dies ist der Aufbau ihrer Machtposition denken. Dass sie sich nicht im Gerinzen in die versetzen können, beweist schon allein der Kampf der Kampfausschuss. Welcher Arbeiter eine Wohnung bezahlen muss seine Arbeit zu Nichtsdestotrotz sind einige und wie genannt, war natürlich der KPD-Leute.

Das vor die Kuss zu machen. Auf die

die KPD redete um zu machen. Auf die

auf den

abgegeben.

auf den

HEMT EURE SACHEN SELBST IN DIE HAND.  
ORGANISIERT EUCH SELBST.

Wir wollten nicht nur darüber lachen, sondern den Studenten schwätzen zeigen, wie der Hase läuft, dass wir keine Parteien brauchen, die uns verraten. Zum nächsten Treffen eine Woche später rückten wir wieder an. Diesmal nicht allein. Einige Kollegen und Freunde gesellten sich zu uns. Dem Obermacker der KPD, der gleich seine Sprüche loswerden wollte, sagten wir, er solle die Schnauze halten. Wir wussten woher sie kommen und dass sie bei der Bahn zu suchen hätten. Als sie nicht gehen wollten zogen wir Konsequenzen mit unseren Fäusten. Den grössten Schwachsinn leisteten sie sich, als sie in ihren Blättern, welches sich "Rote Fahne" nennt, zu berichten wussten, dass wir von der SEW gekauft seien und als Schlagtrupp unter anarchistischer Tarnung anrückten. Dazu bleibt nur zu sagen: hoffentlich kommt das Honorar bald! Die SEW möge es bitte überweisen auf unser Konto.

Ein weiteres Beispiel und sehr bezeichnend für die Arbeitsweise der KPD ist folgendes. Am Tag vor dem Streikvotum der IG Druck und Papierstand ganz spontan eine Demonstration zur Bundesdruckerei, um sich mit den Kollegen, die wegen der Gewerkschaftsversammlung die Nachtschicht versäumt hatten, zu solidarisieren. Sie zogen etwa 700 Personen durch Neukölln. Während des Marsches mischten sich Studenten der KPD unter die Kollegen und versuchten, ihnen ihre Parolen aufzuzwingen. Dies hielt viele Drucker, die für ihre Interessen, nicht für die Partei kämpfen wollten, davon ab, mit zu Axel Springer zu laufen. Diejenigen, die sich trotzdem nicht verdrissen liessen, erreichten immerhin, dass die Kollegen aus dem Springer Haus trotz der Ballanketten voran ihre Arbeitsplätze verliessen und sich in den Demonstrationen einreihen. Dieses war eine spontane und selbständige Sache der Arbeiter, die von jedem begrüsst und bewundert werden sollte. Genau wie bei dem Reichsbahngeschehen ist dies ein treffendes Beispiel, wie die Studenten von der KPD (auch die KPD selbst) jede selbstinitiierte zerstoren und für ihre Partei ausschachten wollen. In ihrer ungeheuren Arroganz meinen sie sich als Avantgarde der Arbeiter aufspielen zu müssen. Sie sollten viel lieber einmal von den Arbeitern lernen, aber das wäre ja nicht standesgemäss...

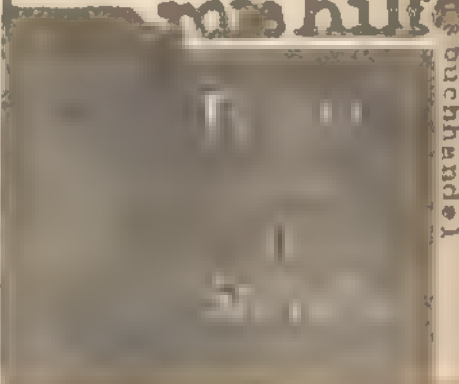
## der drachen

betriebszeitung  
des aab berlin  
1 berlin spandau,  
seegefelder str 163  
(laden)



lies die infos und  
dokumentationen von:

mit hilfe



buchhandel

GENOSSEN !

WIR SIND EIN ZUR ZEIT NOCH SEHR KLEINES KOLLEKTIV, DASS ES SICH ZUR AUFGABE GEMACHT HAT, DEN LIBERTÄREN BUCHMARKT EIN BISSCHEN ALFZUFRISSCHEN. WIR BESCHÄFTIGEN UNS EINERSEITS MIT DEM VERTRIEB WESTDEUTSCHER SCHRIFTEN UND ZUM ANDEREN MIT DER HERAUSGABE EIGENER SACHEN. SO GEBEN WIR SEIT ENDE APRIL 73 MD. EINMAL IM MONAT DAS BERLIN-INFO HERAUS, DAMIT GENOSSEN IN WESTDEUTSCHLAND AUCH WISSEN, WAS HIER SO BEI UNS IN BERLIN LAUFT. FERNER GEBEN WIR DIE REIHE "LPS-BROSCHUR" AB MITTE MAI HERAUS. UNTER DIESER REIHE WOLLEN WIR ZUM EINEN SCHRIFTEN ALTER MEISTER NEUDRUCKEN, ZUM ANDEREN IM KOLLEKTIV GESCHRIE-

KÖNNEN WIR NOCH NICHT ALLZUVIEL DRUCKEN UND MUSSEN DESHALB DIE HERAUSGABE DER ZU MAI GEILANTEN U-ZEITUNG "FUCK II" AUF DEN SPATSOMMER HINAUSSCHILBEN. ÜBER UNS SIND BIS JETZT ZU

- a) ANARCHISTISCHE HLFTL II-IV, HERAUSGEGEBEN VOM AAB
- b) JOHN MCST: DIE GOTTESLEST 50 PF + PORTO = 70 PF
- c) ELDA, U-ZEITUNG AUS HAMBURG BERLIN 60 PF
- d) HEINZELPRESS, ZEITUNG DER KOLLER HEINZELMENSCHEN BERLIN 30 PF
- e) BEFREIUNG, ANARCHISTISCHE ZEITUNG 50 PF
- f) BERLIN-INFO, 10 PF + PORTO = 20 PF

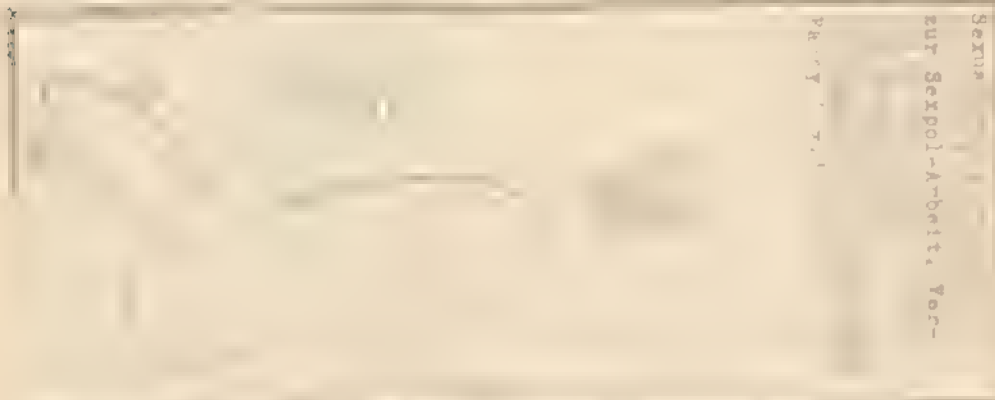
WIR BITTEN UM VORAUSBEHALDUNG IN BRIEFMARKEN (BITTE NUR 10-PF-MARKEN UND 20-PF-MARKEN!!!). BEI EINTRAGEN ÜBER DEN 5,- ERBITTEN WIR ALLERDINGS ÜBERWEISUNG AUF OBIGES KONTO.

VON GERHARD  
1 P 8

HIERMIT BESTELLE ICH DIE NÄCHSTEN 10 AUSGABEN DER BERLIN-INFO  
DM 3,- IN FORM VON 15 x 20-PF-MARKEN HABE ICH BEZAHLT!

NKME:

ANSCHRIFT:



die berliner ROCK-FRONT, die bereits mehrere feten in der alten mensa, unter anderem mit panther, os mundi und necktar, veranstaltet hat, lies bei ihrer letzten veranstaltung ver-lauten, daß sie ihre arbeit einstellen wollen. die vier leute, (von bambule, rote hufe und hundert blumen) sind durch die feten in finanzielle schwierigkeiten geraten, da einige typen w hl nicht so ganz gescheckt haben, aus welchem grunde sie die veranstaltungen machten. wir baten die rock-front um eine stellungnahme für dieses info, diese ging jedoch bis redaktions-schluß nicht ein. wir hoffen sie im nächsten info veröffentlichen zu können.

kreuzberg, 6.4.73

ein besuch des kinderprojektes im ehem. bethanien krankenhaus (ILL-ACH-HAUS) wurde die auf kinderfreundlich seiende präsidentenfrau HILDA HEINEMANN von 5 - 14-jährigen kindern MIT LIERN BEWORFEN! die eltern hatten die sache organisiert, um die nicht ausreichende unterstützung der gruppen durch den senat und die behinderung des projektes durch den senat zu protestieren. ein ei traf die heinemann'sche genau in die fische. nach augenzeugenberichten soll sie geillant haben.

+++++

kreuzberg, 20.3.73

Gegen 16,45 uhr sturmen ca. 15 jugendliche eine filiale von knitter's kaffee gerät und stopften mitgebrachte sacke mit lebensmitteln und schnaps voll. ca. 10 minuten später geschah das gleiche in einer filiale von reyer. angeblich sollen die einkäufer in der seit des 3.3. bestehende 1. gang einhaus in der wilhelmsstr. (THOMAS WEISSBECKER HAUS) geflüchtet sein. nach drei stunden entschlossen sich die pigs, so zahlreich vom weissbeckerhaus erschienen waren, es zu durchsuchen. die genossen gewährten ihnen einlaß und so konnten die pigs einmal nicht ihre sadistischen triebe befriedigen. dann lan-ten sie glücklich wie sie eine verschlossene stadt und namen zum orgasmus. die tür wurde aufgetoßen und was fanden sie?.... NICHTS! VON IEN TYTEN UND VON FREISCHLIEßEN FEHLT DEN BERLINER BEI HEUTE JEDER SPORN! wir hoffen, es hat geschmeckt!

in berlin-kreuzberg gibt es seit dem 3.3.73 ein IB MAS-WEISS-HECKER-HAUS für treibgänger. wie die genossen zu dem haus kamen, berichten wir im nächsten info.

+++++

1 der dir-reichsbahn in berlin gibt es schon seit einiger zeit eine anarchistische betriebsgruppe, welche auch eine eigene arbeiterzeitung namens "DER ANARCH" herausgibt. nummer 1 ist vor kurzer erschiene und kann über uns für 30 Pf + porto bezogen werden. die genossen haben erstaunlichen er-folg bei den arbeitern. allerdings wurden auch schon etliche mitglieder der betriebsgruppe von der SEW-führung (denn der untersteht die reichsbahn in west-berlin) entlassen. die initiative zur grundung dieses betriebskollektives kam von der anarchistischen arbeiterbund berlin.

BERLIN

# SWISS. HILFE DER SWITZERLAND

Die SDGL hat sich aus der Art. 11 der  
Schwarzen Hilfe in der ehemaligen  
Flüchtlingsiedlung in Lichtenfelde  
entwickelt. In dieser Siedlung wohnen  
1000 Menschen, davon 1100 Kinder und  
Jugendliche. Die SDGL kam vor ca. 2  
Jahren über einen Gefangenen in Tegel  
in die Siedlung. Dessen Familie wurde  
intensiv betreut (Geld, Einkaufen,  
Hilfe beim Umgang mit Behörden).  
Um die Ausarbeit beschlossene Wohnraum-  
situation zu ändern (9 Leute in 2  
Zimmern) wurde eine leerstehende  
Nachbarwohnung benützt. Diese Aktion  
wurde von vielen anderen Siedlung-  
bewohnern kritisiert, weil es eine  
Einzelhilfe darstellte und diese Fa-  
milie bevorzugt herausstellte. Der  
Kritik folgte die Selbstkritik in  
Zukunft sollten nur noch Aktionen  
durchgeführt werden, die  
alle Menschen betreffen.  
Die SDGL organisiert  
Aktionen, z.B. "Karte Nacht", etc.

In gelang uns, bei mehreren Vorfällen  
eine "Rechtsberatung" anzubieten  
und erfolgreich durchzuführen.  
Eine Rechtsberatung fand in der  
"Karte Nacht" statt. Dieses wird zu  
in der Zukunft gehört der SDGL und  
nicht von den ausführenden Gruppen ge-  
steuert. Anfangs sollten direkt die  
Anträge rechtlich aufbereitet werden.  
Auch bekam es eine "Karte Nacht"  
an, die die SDGL von den ausführenden  
Gruppen aufgeteilt hatte, so dass die  
"Karte Nacht" von den SDGL  
ausgeführt werden konnte.  
Die SDGL hat in der  
Karte Nacht

ne Hollandfahrt und immer, je-  
den Samstagabend um 18 Uhr  
ein Film zu sehen, der uns  
"aktuell" macht. Wir haben dann, so-  
gar wir den Wert hatten, in ei-  
nem Film vor der Kamera die Rechte

1000/1000

1000/1000

1000/1000

1000/1000

1000/1000

1000/1000

1000/1000

1000/1000

1000/1000

# VON DEN GRUPPEN

## München

Das Klageerzwingungsverfahren gegen den Bullen Geigis, der am 1. 10. 74 den Genossen Richard Epple mit der MP erschossen hat, ist abgelehnt worden. Damit will man diesen peinlichen Fall endlich begraben. Sorgen wir dafür dass dies nicht gelingt.

## Münster

Auf der Demo im Februar zur Solidarität mit den politischen Gefangenen und gegen die Folterungen in den Knästen, waren ausser einigen Anarchisten hauptsächlich Libertäre vertreten. Parolen wie "Genscher rein - Meinhof raus" u. ähnliche.

## Münster

Der Anarchist Horst Mahler, der am 1. 10. 74 das Urteil von Horst Mahler angeschlossen und wegen unserer schwarzen Transparente von der KPD ordentlich attackiert.

## Baden-Baden

Hier hat sich eine Schwarz Kreuz/ Rote Hilfe Gruppe gebildet.

## Freiburg

Neben einer Initiative für ein selbstverwaltetes JZ, die recht aktiv ist, hat sich auch eine Schwarze Hilfe gebildet.

## Göttingen

Von der Politikon-Redaktion (58 Göttingen, Leonard-Helmsenstr. 29) kann ein Rundbrief über den Stand der internen Diskussion bezogen werden.

## Wertheim (Würzburg)

Am 10. März besetzte die akt. Gruppe das stehende Haus. Handwerker zerstörten das Haus und machten es unbewohnbar, dagegen ist man auf die Straße gegangen - es wird weiter gekämpft.

Die Gruppe hat zusammen ein Treffen mehrerer Gruppen und Genossen. Hier wurde auch über den Pfingstkongress diskutiert.

## 1. Mai

Zum 1. Mai haben anarcho-synd. und anarcho-synd. Menschen zu einer großen, libertären Mai-demonstration aufgerufen. Eine eigene Kundgebung ist geplant. Mitmachend werden Genossen aus dem Rhein-Ruhr-Raum, und spanische Genossen.

## Italien

Am 1. Mai fand in Pisa der Kongress der sinistra libertaria statt.



1. 10.

## 1. 10. 74

Die Gruppe hat zusammen ein Treffen mehrerer Gruppen und Genossen. Hier wurde auch über den Pfingstkongress diskutiert.

## 1. 10. 74

Die Gruppe hat zusammen ein Treffen mehrerer Gruppen und Genossen. Hier wurde auch über den Pfingstkongress diskutiert.

## 1. 10. 74

Die Gruppe hat zusammen ein Treffen mehrerer Gruppen und Genossen. Hier wurde auch über den Pfingstkongress diskutiert.

## 1. 10. 74

Die Gruppe hat zusammen ein Treffen mehrerer Gruppen und Genossen. Hier wurde auch über den Pfingstkongress diskutiert.

## 1. 10. 74

Die Gruppe hat zusammen ein Treffen mehrerer Gruppen und Genossen. Hier wurde auch über den Pfingstkongress diskutiert.

## 1. 10. 74

Die Gruppe hat zusammen ein Treffen mehrerer Gruppen und Genossen. Hier wurde auch über den Pfingstkongress diskutiert.

In Hamburg-Nienstedt besetzten über Ostern ca. 100 Jugendliche ein Abbruchhaus. Die Süddeutsche Zeitung entwirft wieder Horrorgeschichten: die Jugendlichen seien "mit Lastwagen aus verschiedenen Teilen des Bundesgebietes gekommen" und mit "Schlagstöcken, Stein- schleudern, Ziegelsteinen, Nagelbrettern usw. ausgerüstet". (uff!)

Die SB (express, links usw.) führt eine Solidaritätskampagne mit Guido Viale durch: Guido Viale Solidaritätskomitee, c/o SB, 105 Offenbach 4, PF 591. Diese Kampagne sollten wir ausweiten auf die Unterstützung der beiden Brüder "Della Savia", die zur alpreda Gruppe gehören und im Januar verhaftet wurden (in der BRD). Jetzt müssen wir die Sache an die Öffentlichkeit bringen und versuchen, ihre Auslieferung zu verhindern. Informationen: "Wir wollen alles" Nr. 1/1973 und "Befreiung", April 1973.

# MUSIKLAND:

## Kurzberichte

zur Nahrung gezwungen. Viele sterben dort. ganze Dörfer gefangen gehalten. Viele sterben dort. ganze Dörfer gefangen gehalten. Viele sterben dort.

Spanien

Arbeitern und Studenten.

USA

weiteres verarmen wird wohl lebenslanglich oder so was rauskommen.

Frankreich  
Bei den Schülerdemonstrationen in ganz Frankreich i  
ward die libertären Blocke allenthalben recht beachtlic  
tation zu einer eigenen Demo aufgerufen.

Amsterdam  
Über Pfingsten 73 findet hier ein internationales Anarchistentrei  
fen statt.

Africaasia  
eine revolutionäre antiimperialistische und antiko

alistische Zeitung, die in  
gemacht wird, verboten worden und dadurch in Geldsorgen  
banere Informationen und Geldspenden an die Lokaltelle Sud-ees

Uruguay  
Über die interessante Entwicklung der letzten Monate informiert  
"Befreiung", April 73.

Ägypten  
Für Zeit werden für linke zwei grossere Konzentrationslager ge  
baut. Die Gefangnisse sind erfüllt.

ganz linke u-zeitung aus  
berlin; anarchophil und un  
dogmatisch.

**FRANKREICH:** brief eines genossen

## Französische Demokratie

zuweilen hat man manchmal, dass von Frankreich hätte ruher kommen können, geführt, z.B. die  
Revolution oder die französische Revolution. Heute gibt es einen viel schickeren Export.  
ist kein das ist die französische Revolution.

zt, überall den deutschen Zetophon-Kasse, schon ist England  
seinen unterentwickelten Polizeipararat auf den EWG-Stand zu bringe  
hersch Bombungen längst erreicht hat). Was jedoch die Wahl-Demokrati  
nicht hoch nicht stattgefunden, und unsere Politbrosen sehen neid-  
mit nach Frankreich. Wo gibt es das sonst noch, dass man Stimmen verliert, ja sogar  
in 2. Wahlgang) weniger Stimmen bekommt als die Opposition und doch im Parlament die abso-

der Präsidents bereits vor der Wahlkampagne ganz deutlich so

eine linke Regierung bilde ich ich, wo der gleiche Pr.

n ist letzten Moment, noch schnell ein

nmal ganz deutlich vor

nämlich zwischen dem kommunistischen

System der Freiheit.

vom Rhein, kann es sich leisten, in der Nach

her, launce die übrigens fast alle "schwankenden" (also

erierange artel im Fernsehen reien zu

und Volk made uns Bett stinkt. Dann erst, so gegen 2

geduldig gewartet haben, die Oppositionel en

inder, dass dann die Reporter auch schon nicht mehr

glaubt hat, dass das V. raschen der kommunisten ihrer Marchais

s wahlmeyerage meint, worauf der er taunt erwidert,

aber zu Alles das Wah sieg-könne er allerlei sagen.

einen Fehler, die in ordentlichen formalen Demokratien wahre Proteststürme her  
t wurden, werden hier ganz ruhig hingenommen. Man ist an den öffentlichen Mief so  
nt. On s'en fout. Man schneidet darauf.

ZEITUNG FÜR  
EINE NEUE  
LINKE  
marsch

BUCHLADEN "COMMUNE"  
Bin. 45 UNTER D. EICHEN

5 köln 1, Marktstr. 27

ZEITUNG FÜR EINE NEUE LINKE



RECHT

WIRTSCHAFTS  
ZEITUNG

# NOTIZEN

In Italien traten 1000 Haftlinge eines Turiner Gefängnisses in den Hungerstreik, um für ein normales Sexualleben und die Abschaffung der Briefzensur zu demonstrieren.

die rh gießen organisiert am Samstag den 12.5. eine rockfete mit teach in, über die prozeße einer diskothekenstürmung im letzten Jahr

Peter Paul Zahl  
5 Köln 30  
Rochusstr. 350

Dieter Hartmann  
35 Kassel  
Postfach 71

Franz Maierhofer  
sitzt wieder:

844 Straubing  
Außere Passauer Str. 9

Schily darf Gerdem  
Enselin  
verteidige

## EIN POLIZIST IST

nicht nur ein armes Opfer des Kapitalismus sondern auch dessen bezahlter Agent und wer diesen Job macht, der weiß auch warum:  
weil er Macht hat über andere Menschen, weil er die Gewalt, die er selbst erlebt, bequemer selbst ver-

treten, als sich dagegen auflehnen kann. Wie der Staat im allgemeinen ist jeder Polizist individuell ein unverzichtbares Instrument des Kapitals und macht sich mitschuldig an der Fortexistenz der Ausbeutung und Unterdrückung basierenden Systeme.

## Formationen der Roten Hilfe Stuttgart

Nachmittag des 1. Mai versammelten sich mehr als 100 Genos:innen aus Karlsruhe und Stuttgart vor dem Klost in Stuttgart und traten mit Flüstertüten mit den Gefangenen in Kontakt. Viele Gefangene winkten mit roten Tüchern und reingeschmuggelten RH-Zeitungen. Die Gefangenen wurden aufgefordert sich mit der RH-Stuttgart in Verbindung zu setzen. Natürlich tauchte bald ein Streifenwagen auf und unterbrach die Gespräche.

gegen den Verleger A. ...  
Anklage erhoben worden, weil er die Schriften der RAF und den ...  
Schulerkalender ...  
verbreitet hat. Beide Schriften rufen zu "hochverräterischen Unternehmungen" auf.

Ein Prozess gegen 256 Leute wegen Beteiligung an Entführung und Ermordung von 3 Technikern einer NATO-Radarstation im Schwarzen Meer, Befreiung von "Anarchistenführern" aus einem Istanbul-Knast und die Ermordung eines Taxifahrers zur Last gelegt wird, ist vor einem Militärgericht in Ankara eröffnet worden. 10 Angeklagte sind schon bestraft, für die anderen stehen bis zu 39 Jahre Haft in Aussicht.

In Bayern gibt es eine neue Spezialeinheit von Bullen: "Die Anti-Terroristen-Einheit". Sie besteht aus 36 Spezialisten, die im Schießschießen mit Pistolen und Maschinengewehren geübt werden. Außerdem erhalten sie Unterricht in Funktechnik, Spezialtaktik, eine rechtliche und eine psychologische Schulung. Aufnahmebedingung: kein allzu kompliziertes Innenleben.

Am Anfang Mai treten über 100 Gefangene in 40 Knästen in den Hungerstreik für gleiche Behandlung. Die RH's + SK's unterstützen die Aktion

DIE PROZESSE GEGEN D  
183V KATION GEGEN UND ALL

1.1.12. 1.1.12. 1.1.12.

HANNOVER, 11. 12. 1974.

300 Jugendliche besetzten ein leerstehendes Bürohaus in der Arndt-  
strasse, um ihre monatliche Forderung nach einem unabhängigen Jugend-  
zentrum ein die Tat umzusetzen. Das Haus wird sofort verbarrikadiert  
und in der Nacht und den zwei folgenden Tagen beginnt das Jugendzentrum  
wirklichkeit zu werden.

Am 14.12. um 4 Uhr morgens marschiert eine Bullenarmee auf: 1.000

nach einer 2 stündigen Schlächt, das Haus zu raumen. Alle 100  
Verteidiger werden festgenommen.

In Hannover soll den Besetzern und den Verteidigern des ersten  
unabhängigen Jugendzentrums Arndtstr. der Prozess gemacht werden.  
Aus der Menge der 100 Leute, die sich im Dez 74 gegen den Nacht-  
und Nebelüberfall der Bullen gewehrt haben und dabei verletzt wur-  
den, werden einzelne herausgepickt und aufgrund wackeliger Beken-  
aussagen, die den und den steinweisendenweise erkannt haben  
wollen, wegen Widerstands und verdächtigem Totschlag angeklagt.  
... die kennen ... nicht nur wie die Justiz ...  
einen abbricht, es ... in Straftatbestände ...  
... sondern auch ... auf die ...  
... selbst, für konstruierte Anklagen, Willkür und Unberechenbarkeit,  
wie sie jeden Tag gerade da zu sehen sind, wo niemand das Treiben  
der Gerichte stört. Das aber ist das schmutzige Geschäft der Justiz  
nicht unseres. Ob jemand bei der Verteidigung unseres JZ wann, wo,  
auf wen einen Stein geschmissen hat, ist eine total bornierte Frage  
solange wir nicht über diese Verteidigung als Ganzes reden, mit ih-  
ren Ursachen und Folgen, und vor allem darüber, warum denn dem Typen  
überhaupt so viel an dem Haus lag, dass er es gegen eine kleine  
Bürgerkriegsarmee verteidigt hat. Genau genommen interessiert uns  
diese Frage nur soweit, wie wir von den überlieferten Nachrichten  
dieses Hauses dazu gezwungen werden, uns darauf einzulassen, da-  
durch, dass sich ein einzelner nicht auf Dauer der staatlichen Ver-  
folgung entziehen kann.

Interessieren tut uns etwas anderes: der Vorwurf, die Arndtstrassen-  
aktion in Straftaten aufzuschließen, läuft darauf hinaus, die  
Methoden von den Inhalten abzutrennen, so als käme es darauf an,  
ob man verhandelt oder ob man ein Haus besetzt, ob man sich raus-  
tragen lässt oder ob man sich wehrt. Sicher, über die Forderung, der  
Jugendlichen kann man rufen, sie wegen auch berechtigt sein, aber  
steine schmeissen, wer tut das?

... als ... wir im ... in kaum entscheiden, wie wir unsere  
Bedürfnisse umsetzen. Man kann vieles machen: verhandeln, besetzen  
steine schmeissen, solange wir auf ein Prinzip nicht verzichten:  
auf unsere Unabhängigkeit, darauf, dass wir unsere Bedürfnisse nur  
unter Ausschluss und gegen staatliche Kontrolle artikulieren kon-  
nen, dass unsere Wünsche und unsere Probleme nur uns etwas angehen,  
und darauf, dass wir unsere Bedürfnisse auch autonom durchsetzen.  
Was ist der springende Punkt, wo die Sache für den Gegner nicht mehr  
tragbar wird. Entweder versuchen sie, uns die Unabhängigkeit abzu-  
laufen, oder sie hauen halt drauf - wie das konkret aussieht, ist  
dann halt eine Frage des taktischen Kalküls.

Nicht von ungefähr bilden die Arndtstr.-Prozesse in Hannover den  
Hintergrund für massive Integrationsversuche - die Beschwichtigung  
läuft nur auf der Grundlage der Einschüchterung. Die Tatsache, dass  
es überhaupt Prozesse wegen der Arndtstr.-Aktion gibt, ist eine  
Unverschämtheit, weil sie sich gegen die Autonomie unserer Inter-

Am 20. 9. 73 ist ... ermin gegen 3 Leute geplatzt. Am 27. 4.  
sollte gegen einen weiteren Genossen verhandelt werden, ebenfalls  
wegen der Schweisserei. Das haben wir dadurch verhindert, dass  
wir den "Angeklagten" nicht ins Gerichtsgebäude liessen und ihn

auf einer Demo durch die Stadt mitnahmen.

Wir erachten diese Prozesse nicht an. Sollten sie doch eines Tages  
... dass durch die ...

diese Prozessfrage aber nicht zu trennen ist von dem Kampf um die  
Unabhängigkeit der Jugendzentren, ist das auch eine Sache die nicht  
nur die Hannoverische Situation betrifft, wir müssen dafür sorgen,

die Möglichkeit ihrer Durchsetzung, und zwar überall, wo es Initia-

... denken an einen gemeinsamen Aktionstag in zwei Monaten, wo z.B.  
in mehreren Städten Demonstrationen für unabhängige JZ stattfinden  
sollen, bezogen auf die jeweilige spezielle Situation, aber unter  
gleichen thematik, weil es überall um die Autonomie unserer Be-  
... geht, und weil durch eine derartige Aktion für viele Initia-  
... erst die autonome Durchsetzung ihrer Interessen möglich werden

bei dem Landgericht

Frankfurt am Main

6 Frankfurt a. M. 1. C

Sammel Nr. 106/71

... in ...

Zimmer Nr. ...

Stammesbuch der ...

...

In der ...

Polizei ...

...

...

...

...

Frankfurter Allgemeine Zeitung

...

...



- 64 -



mal seinen sollen, da ist eine ganze Meute von uns hier auf Station  
er ihn vergesturzt, hatt diesen schwein seine ganzen Lagen, was er  
ch für ein uoler finsterbold sei an den Kopf geschlagen, die Reporte  
ren mit offnem Mund da gestanden, darauf angesprochen, wie er sich  
zu stelle das mehrere Leute 2 Monate und länger auf eine varianten  
rten, antwort: Ich kann nicht alles auf einmal tun und zudem habe ich  
tats wichtigere Sachen zu tun. nach diesem sprach verblieb ich nur  
spiele flucht, so aufgebracht waren die Leute hier. das war jedoch  
ch nicht alles, wir uns einen reporter geapert, ihn gefragt, was er  
zusammengestellt wird, antwort: Haus 4 und die ganze Sport und die  
itbeschaffung, Haus 4 und die ganze Sport und die  
gestellt wird, wie es die Leute jetzt aufgebracht sind, so  
er 2. jede Menge Urlaub zur Ausrechterhaltung und Stabilisierung  
sozialen Kontakte. insessen dieses Hauses ca: 100 bis 110.  
während die anderen Häuser mehr oder weniger am dunkeln vegetieren,  
es mittelalter. 2 von ca: 1000 gelangenen eine handvoll freigelegt.  
dieses tape seien in einem ...  
n ...

nt zu stimmen. der ... tonbard angestellt, irgendwie hat das der  
der die ... machte abgeschnitten, kam gleich an paranoid ...  
orter: kommen sie, kommen sie, wir müssen weiter. ...  
XXXXXXX kommentar eines reporters, wenn wir das alles  
achten, war das sicherlich unser letzter bericht.

FOLTERUNG  
IN FRANKREICH  
POLIZI-  
GESTATTUNG

... wurde auf einer Veranstaltung auf der Haupt-  
che vorgelassen. Die ...

- rote Hilfe-Konten
- RM München
  - Stadt, Sparkasse, ...
  - Kto. Nr. ...
  - RM Hamburg
  - Dresden, ...
  - Mr. ...
  - RM Frankfurt
  - Dresdner Bank ...
  - Kto. ...
  - RM Berlin
  - R. ...
  - Pach. ...
  - RM Duisburg
  - Dresdner Bank ...
  - Kto. ...

SCHWARZKREUZ

Spendenkonto:

Black Flag, 10, Gilbert Place, London W

Irland Irish Black Cross, 10, ... Rd, Dublin 6

Anders ...

240670 504 ...

ies ist ein Ausschnitt aus dem ...

Briefmarken bei. Der Erlös ...

die politische Betreuung der gefangenen ...

trif auch gespendet werden. Konto: ...

isburg Nr. 2133891. Unsere Adresse: ...

ROTE HILFE-INFO 1,00 DM

DER METZGER (U-Zeitung) 1,00 DM

HUNDERT BLUMEN 1,00 DM

LOS TUPAMAROS-ein 1,20 DM

Comic-Strip

Margrit Schiller: Er-klärung von dem Land

0,70 DM

0,50

1,

(r. 1 - 4)je

ng von Raich

nationales rh treffen in Marburg, 7/8. April 73.

ca 15 rh-gruppen aus d r rh trafen sich in Marburg zum Bundeskongress nach dem Aktionsbericht n wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, so über Knasthilfe, Stadtteilarbeit, info, strategie usw. das treffen war inhaltlich sehr ergiebig; wichtig war zu sehen, daß die rh von der knastarbeit weg immer mehr zu einem Kristallisationspunkt undogastischer und revolutionärer linker wird, und für die parteien eine ernste bedrohung ist. in gießen und Würzburg arbeitet die ml mit, die im übrigen nicht ist, die rh als einen annex ihrer partei hinzustellen bzw. eine rh aufzubauen.

interessant ist die bildung zahlreicher provinz-rhs. zum ersten mal wurden knasthilfen und -kontakte koordiniert. in einem abschließenden plenum wurden die ergebnisse zusammengefaßt, das info soll jetzt auch turnusmäßig von provinz rh s mitgemacht werden.

regionales rh treffen nordhessen, Marburg, 14/15. April 73

eine woche später trafen sich die nordhessischen rhs zu einem info-gespräch in Marburg. gießen, Marburg und Wetzlar (Kassel war nicht erschienen) berichteten über ihre aktivitäten und über mögliche zusammenarbeit. es wurde beschlossen, sich monatlich zu treffen.

## Politische Justiz

Dokumentation über den Ausweisungsterror an Palästinentern. Herausgeber:

Rechtsanwaltsbüro Groenewold, Degehardt, Reinhard. Die Dokumentation zeigt klar, daß das Ausländergesetz den Interessen der herrschenden Klasse dient. 8,- DM. Erhältlich in allen politischen Buchläden.

Einzelversand:  
MANIFEST  
2 Hamburg 13  
Schlüterstr. 79

Verlag Association GmbH  
2 Hamburg 19 Osterstraße 126



DER AUFSTAND DER KIRCHSTÄDTEN KATROGEN eine dokumentation

an-archiv verlag wetzlar



„Polizisten dürfen Verbrecher erschießen“

Jurist fordert den erlaubten Todesschuß

Gedicht einer Arbeiterin, die sich zusammen mit ihren Kolleginnen zur Zeit des Gedichts in Streik für bessere Arbeitsbedingungen befindet. (aus: Front Libertaire, B. 3. 1973)

## Von der Arbeitshetze

Ich habe geträumt von einer Fabrik - ohne Leistungsdruck, ohne Arbeitshetze - Ohne Stempeluhr - Ohne Antreiber im Rücken - Ich habe von einer Fabrik geträumt - Mit guten Löhnen für alle - Und mit einer Arbeit, - die die Arbeiterinnen und Arbeiter selbst organisieren - in gegenseitigen Bruderlichkeit - Ich habe geträumt - Jetzt ist es aus - Denn heute morgen hat der Darm wieder begonnen - Genau wie der Stumpfmann unserer Bewegungen - Die Werkführerinnen schleichen hinter uns her - Man muss 80 Stück zusätzlich machen - Auf geht's, arbeiten, arbeiten, arbeiten - Nicht mal die Zeit, sich die Nase zu putzen - Nicht mal die Zeit aufs WC zu gehen. Ohne dass man notiert und angeschaut wird. - Ich träume nicht mehr - Drei Arbeiterinnen am Band nebeneinander weinen - Sie können nicht mehr - Mutlosigkeit, Verzweiflung - Nervenkrise und Depressionen - Unsere Persönlichkeit wird zerrüttet - Unsere Gesundheit verhöhnt - Hier, das ist unser Leben - 700 Stück, 800 Stück, 900 Stück - Schneller Sklaven, schafft den Akkord - Akkord bedeutet für uns unendliche Qual - Ich träume nicht mehr - Eines Tages, all das wird sich ändern - Denn die Gesundheit lässt sich nicht kaufen - Die Arbeiterjugend wird kämpfen!

AKKORD IST MORD -  
BESTRAFEN WIR DIE MÖRDER



# Inarchibald - schwarze Satire + Ernst!



## Neues Stichwort: Chaoten

Wird ein neues Wort? Es ist über die chaotischen Erscheinungen in der SPD. Der die politischen Lande senkte, es es geboren! „Chaoten“. Die Schattenschreiber: Bundeskanzler standen seiner Wiege. Nun macht die Runde durch die Gassen. Es ist ein Begriff, der alle deckt: die Straßenger des Neo-Marxismus, Maoisten, KPDisten, Pisten, die Castristen, die Indisten. Die Demolierer

von Bonn und die Protestierer von Frankfurt, die Hipies und die Gammeler, die Politikriminellen. In die Schreier der Politurissenschaft sind sie nun eingebracht worden als „Chaoten“. So recht ein Wort zu verharmlosen, was zur tödlichen Gefahr zu werden droht. Bei den Anarchisten wußte man, was man war. Selbst der ungeliebteste Zeitgenosse hat innertausend gelernt, daß die Anarchie ihn den Kopf kosten kann. Aber die „Chaoten“? Hat

Chaos nicht mit Verkehr zu tun? Und die „Chaoten“? Sind sie nicht zornig und sondern lustige Geistes, die nur manchmal mit der Hand greifen, aber meiste mit der Neo-Bibel und der Klampfe hantieren? Eine neue Variante sozialistischer Volkerverdammung? Die „Chaoten“ nehmen man ernst! Was sich unter diesem Nylonspiel vorstellt, sind eben jene Systemveränderer, die das System prägen, weil sie den freien Menschen meinen. hgt

## Gewaltsam durchleuchtet

BERLIN, 30. März (AP). Neue Beweisen brachten das Präsidium der vier weiblichen Angeklagten im Berliner Prozess gegen meinhofische Mitglieder der Baader-Meinhof-Gruppe vor. Wie nach der ersten Sitzung des 24. Verhandlungstages verlautete, wollen nun auch die Ärzte der Strafanstalt Moabit, wo Brigitte Askerk, Irene Goergens, Ingrid Schubert und Monika Berberich in Untersuchungshaft sitzen, gegen die gerichtliche angeordnete körperliche Untersuchung vor Verhandlungsbeginn vorgehen.

Die Verteidiger schilderten am Freitag im einzelnen, daß Monika Berberich gefesselt worden sei und daß sich dann mehrere Beamten auf sie gesetzt hätten, um sie zu beruhigen und auszusuchen. Bei den anderen Angeklagten sei die Durchsuchung ebenfalls gewaltsam vorgenommen worden, wobei die Kleider zum Teil zerrissen worden seien. Dabei hätten sich auch Aufsichtsbearbeiter einer Angeklagten angenommen, wobei auch männliche Beamte involviert gewesen seien. Brigitte Askerk sei einmal durch das Gefängnis „geschleift“ worden. Die vier Verteidiger stellen am Freitag Antrag auf Ablehnung des Vorsitzenden Richters wegen Besorgnis der Befugnis. Dieser hatte die Untersuchung angeordnet. Zu der verurteilten Verhandlung eine mit Sprengpulver gefüllte Angeschreibermine explodiert war.

## Verfahren gegen Zeitschrift

rib KALLERUHE, 30. März. Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Karlsruhe hat nunmehr auch Ermittlungsverfahren gegen die Verantwortlichen des Informationszentrums Rote Volksuniversität (RUV) eingeleitet. Die Verantwortlichen des RUV hatten in ihrer Zeitschrift „Rote Volksuniversität“ den Bundesgerichtshof eines „braunen Ganakrassens“ genannt und geschrieben: „Der BGH ist eine faschistisch-kriminelle Vereinigung, wie sich aus seiner Tradition und seiner Praxis klar ergibt.“

# ANARCHISTISCHE ZEITSCHRIFT

# Revolt

Zeitschrift für THEORIE & PRAXIS der LIBERTÄREN BEWEGUNG bringt ANALYSEN, MATERIALIEN UND KOMMENTARE ZU PROBLEMEN DES KAMPFES. „Marx & Bakunin in einer Front“

REDAKTION:  
MAD-Verlag  
2 Hamburg 74  
Postfach 740 767

vormals HETFE

MAD ANARCHISTISCHE ZEITSCHRIFT

# Kriminalisierung unserer Presseschau... Mord und Totschlag an der Tagesordnung

## Terror durch Anarchisten, Rocker und Gewalttäter

Drei Gewalttaten rückten die Problematik der stetig wachsenden Brutalisierung wieder ins Bewusstsein der Mord an einem Gemeindeführer in Hamburg, die Ermordung von drei kleinen Kindern in England und zweier Brüder in Rom. Wie waren diese Taten möglich? Welcher Voraussetzungen bedurfte es, daß dieser unermessliche Verbrechen geschehen konnten?

## Das Programm

## des Berliner DGB

## zur 1. Mai-Feier:

## anarcho oma:



Demnächst erscheint der in alten Info teilweise abgedruckte Broschüre: „Anarchismus in China“ als Broschüre des An-Archiv-Verlag.

1. Opening. Paul Kuhn und das SFB-Tanzorchester, Potpourri, Work Song, Der Mai ist gekommen, If I Had a Hammer.
2. Begrüßung durch Walter Sickert, Vorsitzender Des DGB-Berlin.
3. Erste Diskussionsgruppe: Paritätische Mitbestimmung.
4. Musik-Schau Olivia Molina. Paul Kuhn und das SFB-Tanzorchester, Solist Eugen Cicero: a) Glory, Glory, Hallelujah, b) Schön ist der Mai c) So oder So (Wie So?) Olivia Molina, d) Godfather (SFB-Tanzorchester, Solist: Milo Pavlovic), e) La Bamba (Olivia Molina).
5. Zweite Diskussionsgruppe: Gewerkschaften heute.
6. Paul Kuhn und das SFB-Tanzorchester: Manhattan Spiritual.
7. Ansprache durch Walter Sickert.
8. Brüder zur Sonne zur Freiheit, gemeinsames Lied, begleitet von SFB-Tanzorchester.

## NEUERSCHEINUNGEN

Die Liste ist leider genau das Gegenteil von vollständig. Bitte seid doch so gut und schickt jeweils ein Exemplar eurer Zeitungen, Flugblätter, Buchdrucke usw an die jeweilige Redaktion, so dass diese Spalte immer den neuesten Stand angeben kann.

### neue zeitung - inland

der linke Prozess  
elda nr 3 Hamburg, u-zeitung  
befreiung Köln, zeitung von schwarz kreuz und anarchosyndikat  
bücher-info nr 4 berlin, informationen über bucherneuerscheinungen  
bambule nr. 6 berlin, zeitung der stadtteilgruppen  
100 blumen berlin, u-zeitung  
rote hilfe info nr. 19 hamburg, knastinformation, prozesse usw.  
sexpol info nr. 6 hamburg  
akratie basel, alt-anarchos  
express offenbach, sozialistische betriebszeitung  
links offenbach, sozialistische zeitung  
wir wollen alles frankfurt, münchen, hamburg, köln usw.  
gegenbaldrian hamburg, früher mal proletarische front  
rh-zeitung nr. 2 stuttgart  
schwarze protokolle nr. 4 berlin, zur theorie der linken  
ausland Wir wollen Alles, München

le monde libertaire (monatlich) - rivista a (italien) - espoir -  
denit - front libertaire (ora) -  
black flag (zeitung des anarchist black cross) -  
black and red outlook (a.s.a.) - anarcho-info holland -  
confrontation anarchiste - tribune anarchiste communiste (t.a.c.)  
revolution proletarienne (syndikalistisch) - solidarity -  
liberation - agence de presse liberation - tempete -  
de vrije socialist - guerre des classes (c.c.l.) -  
libertarian news and views (ora)

neue bücher U. Brüggemann: D. russ. Rev. + die Gewerkschaften, Rote Verlag, Wien  
G. Bartsch, der internationale Anarchismus, Landeszentrale, 3H.

Max Nettlau, Die revolutionären Aktionen des italienischen Proletariates und die Rolle Errico Malatestas, Berlin, Kramer-Verlag. Lest vor allem auch das Vorwort!  
Group Solidarity, Räte in Russland, 1919-20

In MAD - Verlag sind in letzter Zeit drei Broschüren zur Geschichte des Syndikalismus und Anarchosyndikalismus erschienen.  
MAD-Verlag, Hamburg

Kampf dem Entlassungsterror - Dokumentation der RH Giessen.  
Marcuse, Konterrevolution und Revolte, suhrkamp.

Lest vor allem auch Kursbuch 30, Wagenbach-Verlag.

**BÜCHER-M-O** Aktuelle Information  
aus der  
anarchistischen  
Literatur.

Kramer Verlag, 1 Berlin 44, Postfach 406

DAVID VOLKSMUND PRODUCTION  
presents:  
"GUTEN MORGEN"

Wir haben uns zusammengesetzt und Bilder, Comics, Artikel rausgesucht. Wir haben Geschichten aufgeschrieben, die wir selber erlebt haben, oder anderen gesagt, sie sollen aufschreiben, was sie erlebt haben. Das ganze hat zwei Wochen gedauert, bis es ein dufendes Heft geworden ist.

Das Heft könnt Ihr ab Mai in den linken Buchläden kaufen.  
SAGT UND VERLANGT

"GUTEN MORGEN"

von TonSteineScherbel.

der in vorherigen infos teilweise gedruckte artikel

anarchismus in china

wird demnächst als roschüre in an-ar hia verlag wetzlar erscheinen. bestellungen bitte an xxxxxxxxxxxx lokalstelle rhein-main oder nordost.

# ELDA

große freiheit presse  
hamburg  
2 hh, postfach 530329



# DER

Anarchophiles  
aus  
Duisburg

ALLE  
NACHT  
DEN  
VOLK!



H. Loeven  
94 Duisburg  
Am Bahndamm  
Nr. 33

# METZGER

## ANARCHISTISCHE HEFTE

NR. 2 ANARCHISMUS BEGRIFF UND PRAXIS 0.50 DM

NR. 3 ANARCHISMUS ALS EINE ORGANISATIONSTR. 0.50 DM

NR. 4 AUFBAU UND ORGANISATION DER FREIEN  
UND PRODUKTIVEN GESELLSCHAFT 0.50 DM

ZU BEZIEHEN BEIM:

AAB

1 BERLIN 20

SEEBEFELDERSTR. 163



GELD  
ODER  
MARKEN

## Über Führerqualitäten!

Als der erste Körper erschaffen wurde, wollten alle Teile die Führung übernehmen.

Das Gehirn sagte:

"Da ich alles steuere, und das Denken besorge, sollte ich der Führer sein!"

Die Füße meinten:

"Da wir den Menschen tragen und dahin bringen wo er sich hinwünscht, sollten wir Führer werden!"

Die Hände dagegen:

"Da wir alle Arbeit tun und das Geld verdienen müssen um euch alle am Leben zu erhalten, sollten wir die Führung übernehmen!"

Und so ging es mit dem Herzen, den Ohren, der Lunge und schließlich meldete auch noch das Arschloch Führungsansprüche an.

Alle Teile lachten fürchterlich, bei dem Gedanken, ein Arschloch könne Führer sein.

Da ärgerte sich das Arschloch gewaltig und stellte seine Funktion ein.

Bald hatte das Gehirn Fieber, die Augen schielten und schmerzten, die Füße waren zu schwach um noch laufen zu können, die Hände hingen schlaff herab und die Lunge kämpfte, um leben zu können.

Alle baten das Gehirn, doch nachzugeben und das Arschloch zum Führer zu machen.

So geschah es.

Die Teile machten alle Arbeit und das Arschloch kommandierte bloß herum und gab einen Haufen Scheiße von sich.

MORAL:

ALS FÜHRER DRAUCHT MAN KEIN KOPFCHEN ZU HABEN? NUR EIN ARSCHLOCH!  
(Entstehende Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig.)

das nächste info erscheint in der  
lokalredaktion schweiz, redaktions-  
schluß am 30.mai 73

beiträge bitte an anna staudacher,  
c/o CIRA beaumont 24, 1012 lausanne